

**SELBSTINSZENIERUNG IM DEUTSCHRAP:
KONSTRUKTION VON IDENTITÄT UND
AUTHENTIZITÄT IM SUBGENRE DES GANGSTARAPS
AM BEISPIEL VON KOLLEGAH UND XATAR**

A Thesis Presented for the
Master of Arts
Degree
The University of Tennessee, Knoxville

Sladana Gnjatic
August 2017

ACKNOWLEDGEMENTS

Thank you to Maria Stehle, Ph.D. for supervising my thesis. I'd also like to thank my mom and Jimmy for the emotional support.

ABSTRACT

This thesis examines the construction of identity in German Gangsta rap by taking a close look at the rappers Kollegah and Xatar, who are both using their music for self-portrayal. The selection of those two rappers can be justified by their commercial success in Germany and further by their differences as well as similarities in the construction of their images. The first chapter gives a historical overview of American and German rap. It also analyzes specific features and trends in German rap and describes the current status of research. The focus of the second chapter is on the rapper Kollegah, who is currently one of the most successful rappers in Germany. It analyzes the construction and deconstruction of a range of his images. The third chapter offers a similar analysis of the rapper Xatar and compares his self-portrayal to Kollegah's. The personas themselves and their biographies are being considered for the analysis. However, the main focus in this paper is on their lyrics, which are being used to construct their rapper 'images' as gangsters. The lyrics also help the artists prove and present their authenticity. This also raises questions about authenticity in German Gangsta rap: what is realness in the genre of rap and what exactly makes a rapper 'real'? Aside from that, political texts are being analyzed in this paper, as the number of rappers using political rap texts to express their own point of view is increasing. This thesis does not focus on the entirety of multimedia merchandising, but rather on text analysis. Finally, this paper considers future transformations of German Gangsta rap.

INHALTSVERZEICHNIS

1	Einleitung	1
2	Rap als globales Phänomen: Von den Anfängen bis heute	7
2.1	Die Anfänge des Hip-Hops in den USA	7
2.2	Rap in Deutschland: Adaptionen des US-Raps oder „eigene“ Hip-Hop Kultur?	14
3	Kollegah	23
3.1	Image und Identität	25
4	Xatar	53
4.1	Image und Identität	54
5	Fazit	67
	Quellenverzeichnis	71
	Vita	75

1 EINLEITUNG

Grandmaster Flash, Afrika Bambaataa, N.W.A.: mit diesen Namen wird Hip-Hop assoziiert. Von den Anfängen im amerikanischen Ghetto hat sich Hip-Hop, und besonders der Rap, zum globalen Phänomen entwickelt. Der Begriff des „Hip-Hop“ umfasst die sogenannten „vier Elemente“ – Rap, DJ-ing, Tanz, Graffiti¹. Der Rap jedoch ist das „bekannteste und kommerziell erfolgreichste Feld des Hip-Hops, seine Protagonisten sind die berühmtesten unter den Hip-Hop-Aktivisten.“² Diese Arbeit wird sich ausschließlich auf das Element des Raps fokussieren, denn seine Vertreter sind in der deutschen Musikszene sehr präsent. Deutsche Rapper wie der seit 2002 kommerziell sehr erfolgreiche Berliner Rapper Bushido, der Frankfurter Rapper Haftbefehl mit seinem einzigartigen Stil, Kollegah oder Xatar sind besonders populär im Subgenre des Gangstaraps. Diese Arbeit fokussiert sich exemplarisch auf Kollegah, mit seinen breit gefächerten, konstruierten Imagefacetten und den scheinbar „echten“ Gangsta Xatar, da deren Selbstdarstellungen stark divergieren, sich gleichzeitig jedoch beide einer neuen, spielerischen Art von Selbstinszenierung bedienen. Da Rap zu den populärsten Musik-Genres in Deutschland zählt³ und besonders bei Jugendlichen sehr beliebt ist, soll in der folgenden Arbeit der Einfluss

¹ Androutsopoulos, 10

² Friedrich, Malte und Klein, Gabriele. *Is this real? Die Kultur des HipHop*. Frankfurt am Main: Edition Suhrkamp, 2003. Print. S. 30

³ <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/535874/umfrage/genre-der-in-den-letzten-6-monaten-von-jugendlichen-gekauften-musik-cds/> (Stand: 18.05.2017)

des heutigen Gangstaraps auf das Genre erarbeitet werden und die selbstinszenierten Images der Rapper Kollegah und Xatar analysiert werden.

Was bei Afroamerikanern in den USA anfang, setzte in den 80er Jahren in Deutschland neue Impulse und entwickelte sich nach der Wiedervereinigung Deutschlands weiter: heutzutage rappen Künstler in Deutschland nicht mehr nach amerikanischem Vorbild auf Englisch, sondern meistens auf Deutsch. Ein Grund für die stark wachsende Verbreitung des Hip-Hops sicherlich „das Verhältnis zwischen Jugendkulturen und sozialer Schichtung“⁴, wie Linguist Jannis Androutsopoulos schreibt. Die Musik wird lyrisch mit eigenen Inhalten gefüllt, die das persönliche Umfeld und Probleme der Künstler widerspiegeln.

Die Wurzeln des Hip-Hop liegen in New Yorks Armenstadtteilen Bronx und Harlem, wo junge afroamerikanische Männer anfangen ihr Leben, geprägt von Drogenkonsum, Kriminalität und Rassismus, mit Hilfe von Musik zu verarbeiten und auszudrücken. Wie Sozial- und Kulturwissenschaftler Jan Kage schreibt „behandeln [die Texte] in der weiten Spanne [...] Phänomene und Klischees der Lebenswelt junger Schwarzer, urbaner und vorwiegend männlicher US-Bürger.“⁵ Das US-amerikanische Ghetto ist der Ursprungsort des Hip-Hop und somit auch „die kulturelle Ausdrucksform von Jugendlichen, denen in ihrem sozialen Raum wenige Artikulationschancen geboten werden“⁶. Hip-Hop diene somit als Artikulationsmittel der kollektiven Identität afroamerikanischer Jugendlicher in den Ghettos und „erweist sich als eine

⁴ Androutsopoulos, 13

⁵ Kage, Jan. *American Rap: Explicit Lyrics ; Us-Hiphop Und Identität*. Mainz: Ventil-Verl, 2004. Print. S. 7

⁶ Kage, 9

Ausdrucksform der städtischen Jugend, die die Charakteristika und die Dynamik der soziolinguistischen Situationen, in der sie sich befindet, enthüllt und beeinflusst⁷. Das Gemeinschaftsgefühl entsteht hierbei durch die Herkunft und vor allem dem historischen Hintergrund der Versklavung von Schwarzen und die immer noch vorhandene Diskriminierung Afroamerikaner in der Gesellschaft.

Afrika Bambaataa und Grandmaster Flash gehören zu den Ersten, die den Hip-Hop durch ihre Musik populär machten. Vor allem aber Afrika Bambaataa „führte den Begriff „Positivity“ als eines der Grundideale im HipHop ein⁸ und brachte seine religiösen, philosophischen und politischen Ansichten mit in seine Musik ein, die grundlegend sehr positiv gestimmt war. Jedoch veränderte sich der Hip-Hop und vor allem der Rap mit den Jahren und so entstand der erste Gangstarap mit der Gruppe N.W.A. („Niggers With Attitude“), die in den 90er Jahren weltweit kommerziellen Erfolg hatten.

Im Jahr 1999 hatte der erste weiße Rapper der Vereinigten Staaten großen kommerziellen Erfolg: Eminem mit seinem Album *The Slim Shady LP*, in dessen Texten es ebenfalls um Diskriminierung geht und darum, wie schwer es für einen Weißen ist, im Rap respektiert zu werden. Heute ist Rap in Amerika sehr unterschiedlich und hat erneut Strömungen wie den *Trap* entwickelt, einem sehr basslastigen, düsteren Stil des Raps, bei dem es meist um den Untergrund und das Drogenmilieu geht, wobei die Künstler oftmals besonders schnell auf einen eher

⁷ Androutsopoulos, Jannis K. *Hiphop: Globale Kultur - Lokale Praktiken*. Bielfeld: Transcript, 2003. Print. S. 190

⁸ Kage, 49

langsamen Beat rappen. Eines ist jedoch konstant geblieben: die Künstler identifizieren sich selbst als Amerikaner, Diskriminierung findet wegen der Hautfarbe statt.

Die Geschichte des Hip-Hops ist in Deutschland dagegen sehr anders, wo Hip-Hop sehr lange als abgeleitet und nachgeahmt galt, denn „die Bindung einer Subkultur an spezifische historische und soziokulturelle Umstände geht durch die massenmediale Vermittlung verloren“⁹ hieß es.

Jedoch wurde und wird Rap in Deutschland aktiv gelebt und erlebt: inspiriert vom US-amerikanischen Vorbild werden Beats gebaut, auf die gerappt wird. Durch die eigene Produktion von Rap wird dieser auch in Deutschland als sozialkritisches Ausdrucksmittel genutzt und mit Inhalten gefüllt, die die Künstler in ihrem alltäglichen Leben prägen. Rap ist und war in Europa jedoch nicht schichtspezifisch, „was beispielsweise im deutschsprachigen Kontext mit der Fantastischen Vier-Formel „we are Mittelstand“ zum Ausdruck kommt“¹⁰. Bis dato kamen deutsche Rapper überwiegend aus Stuttgart wie Freundeskreis oder Heidelberg, die Fantastischen Vier, Hamburg wie Samy Deluxe oder Fettes Brot.

Jedoch wurde Anfang der 2000er der Gangsta-Rap in Deutschland ebenfalls immer populärer mit steigendem Erfolg von Berliner Rappern wie Bushido, Sido und seinem Hip-Hop-Label *Aggro Berlin*. Mit den Berliner Rappern wurde in Deutschland der Gangsta-Rap etabliert und durch Bushido der sogenannte „Kanakan Rap“. Hierbei wird mit dem Begriff „Kanake“, laut den beiden Musikproduzenten und Autoren Güngör und Loh, „die einst rassistische Zuschreibung in

⁹ Androutsopoulos, 11 f.

¹⁰ Androutsopoulos, 13

eine politische Form¹¹ transformiert und vom „rassistischen Kontext gelöst“¹², ähnlich wie in den US-amerikanischen Ghettos, wo das Solidaritätsgefühl durch die Diskriminierung wegen der Hautfarbe stattfindet, entsteht hier das Kollektiv der Kanaken. Heute lässt sich der deutsche Rap von seinen amerikanischen Wurzeln zwar gerade durch Beats inspirieren, ist jedoch sonst eher losgelöst und sehr differenziert.

Wie das Hip-Hop Magazin *Juice* über die Jahre 2007 bis 2010 schreibt, hatte „Gangstarap aus Deutschland zu Beginn des Jahres 2008 seinen traurigen Tiefpunkt“¹³ und Künstler verkaufte in Deutschland kaum, denn Themen stagnierten und Anschläge auf die Rapper Fler und Massiv schienen die Käuferschicht abzuschrecken. Im Jahr 2008 jedoch feierten bis heute erfolgreiche Künstler wie K.I.Z., Casper und Kollegah erste Erfolge und Deutschrap schien sich zu erholen, denn immer mehr Newcomer feierten ihr Debut.

Durch das starke Wachstum des Deutschraps gerade seit seinem Tiefpunkt im Jahr 2007/08 hat sich das Genre stark entwickelt und sehr viele Künstler hervorgebracht, die sehr unterschiedliche Hintergründe haben und unterschiedliche Musik machen.

In den folgenden Analysen soll die Konstruktion der eigenen Identität im deutschen Gangstarap untersucht werden, am Beispiel der Rapper Kollegah und Xatar, die beide ihre Musik zur

¹¹ Güngör, Murat, and Hannes Loh. *Fear of a Kanak Planet: Hip-hop Zwischen Weltkultur Und Nazi-Rap*. Höfen: Hannibal, 2002. Print. S.31

¹² Güngör & Loh, 31

¹³ Juice: <http://juice.de/deutschrap-2007-2010/> Stand: 06.02.2017

Selbstdarstellung nutzen. Die Auswahl der Künstler lässt sich durch ihren großen kommerziellen Erfolg, jedoch auch durch die Differenzen und Parallelen ihrer konstruierten Images begründen.

Im ersten Kapitel wird zunächst ein historischer Überblick über US-amerikanischen Rap und Deutschrap erarbeitet. Zudem werden in diesem Kapitel Besonderheiten und Strömungen des Raps in Deutschland untersucht und der Forschungsstand beschrieben, da sich diese Arbeit auf Deutschrap fokussiert.

Das zweite Kapitel konzentriert sich auf den Rapper Kollegah, welcher zu den erfolgreichsten Rappern in Deutschland zählt. Des Weiteren sollen Kollegahs konstruierte Images analysiert und darauffolgend die Dekonstruktion seiner Images erläutert werden. Anschließend folgt eine ähnliche Analyse des Rappers Xatar, der dann mit Kollegah verglichen wird. Die Personen selbst und ihre Biographien werden miteinbezogen, aber der Fokus liegt auf ihren Texten, mithilfe derer die Künstler ihr sogenanntes „Image“ als Gangsta-Rapper aufbauen und in denen sie ihre Authentizität konstruieren. Hierbei wirft sich die Frage nach „Realness“ auf: Was ist Realness und wann ist ein Rapper real? Zudem werden auch Texte der Rapper analysiert, welche sich auf die Politik beziehen, da immer mehr Künstler im Rap ihren politischen Standpunkt miteinbeziehen. Diese Arbeit bezieht sich jedoch nicht auf die gesamte Multimediale Vermarktung, sondern fokussiert sich auf die Textanalyse. Schließlich wird exemplarisch und als Ausblick, anhand der beiden Rapper die Weiterentwicklung des deutschen Gangsta-Raps veranschaulicht.

2 RAP ALS GLOBALES PHÄNOMEN: VON DEN ANFÄNGEN BIS HEUTE

2.1 Die Anfänge des Hip-Hops in den USA

In den 1960er Jahren entwickelte sich schwarzer Nationalismus, geprägt von Bürgerrechtsbewegungen um Malcolm X und Dr. Martin Luther King in der schwarzen Bevölkerung in den USA. Die Vergangenheit der Sklaverei führte zu einer kollektiven Identität: schwarze Bürger der Vereinigten Staaten fühlten sich durch diese Vergangenheit verbunden und reflektierten diese auch in ihrer Musik. Doch auch das gemeinsame Leben in bestimmten Stadtteilen, meist das US-amerikanische Ghetto, das fast ausschließlich von Schwarzen bewohnt war, bot einen Bezugspunkt zur kollektiven Identität. Auf die „Sklaverei, zu der die Rapper immer wieder Analogien herstellen“¹⁴ wird besonders im Hip-Hop sehr häufig referiert. Der Bezug und das Thematisieren des Ghettos als Zentrum des Geschehens verbindet hierbei die aktiven Hip-Hop Produzenten Rapper, DJs, Breakdancer und Sprüher, mit dem Publikum, dessen Herkunftsort meist auch das Ghetto war. Der Alltag im Ghetto, Kriminalität und Diskriminierung wurde in den Lieder reflektiert.

Das Genre des Rap entstand erstmals in den Siebzigerjahren, in den New Yorker Stadtteilen Bronx und Harlem, in denen junge schwarze Männer anfangen zusammen Musik zu machen,

¹⁴ Kage, 29

„Musikalisch liegen die Wurzeln von Hip-Hop vor allem im Funk und Soul der Sechziger-, aber auch bedingt in der Discomusik der Siebzigerjahre“¹⁵.

Zu Beginn der Siebzigerjahre haben DJs, also Disc-Jockeys, das Fundament des Hip-Hops gelegt, indem sie anfangen aus Geräuschen sogenannte „Samples“ zu machen: das heißt, sie haben Geräusche oder Teile bereits vorhandener Lieder elektronisch verändert, verzerrt oder durch das sogenannte „Scratching“ Liedteile mehrmals hintereinander von vorn abspielen lassen. Anfangs geschah dies meist mit Schallplatten, die sie manuell mit ihren Fingern bewegten, um so neue, verzerrte Töne abzuspielen. Dies ermöglichte ihnen „sämtliche jemals auf Platten gepresste Geräusche zu nutzen und zu etwas neuen zu montieren“¹⁶. Der erste Hip-Hop DJ namens *Kool DJ Herc* legte zunächst auf privaten Feiern mit Schallplatten auf. Die Resonanz vom Publikum war so positiv, dass er später anfang an öffentlichen Orten wie Parks aufzulegen, wo die Bewohner der Ghettos sich versammelten und zusammen zu seiner Musik tanzten und feierten. Es wurde zunächst Raggae-Musik aufgelegt, doch er bemerkte, „dass die Musik seiner jamaikanischen Heimat das Publikum der Bronx nicht wirklich berührte, weshalb er sie mit Funk- und Latinostücken zu mischen begann“¹⁷. Mit den neuen Beats entwickelten sich auch die ersten Breakdancer, die auf die Beats tanzten und sich in einem Breakdance „Battle“ gegenseitig herausforderten.

¹⁵ Kage, 27

¹⁶ Kage, 47

¹⁷ Kage, 47

Afrika Bambaataa, ein Freund von Kool DJ Herc, war es, der den Begriff der „Positivity“ im Hip-Hop einführte, indem er andere Schwarze dazu inspirierte, stolz auf ihre Hautfarbe zu sein. Außerdem forderte er dazu auf, sich die schwarze Hautfarbe und Identität selber neu zu entwickeln und nicht lediglich auf bereits vorhandene rassistische Konventionen zu beruhen. Als Afrika Bambaataa die Zulu Nation gründete, welche ein Zusammenschluss von DJs und Breakdancern war, bot er vielen Jugendlichen damit die Möglichkeit, ihr Leben zu verändern. Da der Großteil der Jugendlichen kriminellen Gangs angehörte und sie diese nicht verlassen konnten ohne den Schutz dieser zu verlieren, konnten sie mit Hilfe der Zulu Nation „anstatt zu schießen, zu prügeln, zu dealen und zu stehlen“¹⁸ nun tanzen und sich dem Hip-Hop bedienen. Die Zulu Nation um Afrika Bambaataa inspirierte daher Jugendliche in den Ghettos ihre Kreativität in etwas Positives, nämlich den Hip-Hop zu wandeln und so zu nutzen. Dafür verband er das DJ-ing, den Breakdance, den Rap und die Graffiti Kunst miteinander und definierte so die sogenannten vier Elemente des Hip-Hops. Durch Bambaataa erhielt Hip-Hop außerdem seine politische Komponente, denn Afrika Bambaataa „verband die Musik mit seinen politischen, sozialen, religiösen, philosophischen und metaphysischen Inhalten und schuf damit eine Gesamtkultur, die eben nicht nur Musik beinhaltet“¹⁹. Durch die vier Elemente des Hip-Hop, war die Subkultur offen und greifbar für jeden, denn jeder konnte etwas dazu beitragen: man konnte sich künstlerisch betätigen und sprayen, Musik als DJ abmischen, rappen oder breakdancen. Durch das sprühen von Graffitis konnten sich die Jugendlichen nicht nur persönlich künstlerisch

¹⁸ Kage, 50

¹⁹ Kage, 51

ausdrücken, sondern auch ihr „Revier“ markieren und somit auf sich aufmerksam machen, indem sie an öffentlichen Orten wie Hausfassaden oder Zügen sprühten. Graffiti war daher Mittel, um Raum einzunehmen und diesen für sich zu beanspruchen. Aus dem Graffiti entwickelte sich eine immer größere Szene, die jedoch stets an den Hip-Hop gekoppelt ist.

Grandmaster Flash and the Furious Five waren es, die den ersten politischen Rap veröffentlichten und Flash war auch der erste DJ mit einer abgeschlossenen Ausbildung als Elektroniker und so baute er seine Computer um, sodass er zwei Platten zeitgleich laufen lassen konnte und sogar eine bereits vorhandene Melodie unter die Platten mischen konnte, woraus später das sogenannte *Sampling* wurde.

Beim Sampling verweist der DJ auf bereits vorhandene Musikstücke, indem diese zitiert werden. Samples können original verwendet, aber auch verzerrt oder teilweise übernommen werden. Das Sampling verweist außerdem auf den Ursprung des Hip-Hops: Funk- und Soulmusik, die neu aufbereitet wird und die anfangs vor allem schwarze Kultur prägt und beeinflusst. Mit dem Sampling kann das verwendete Musikstück und somit der Künstler entweder gelobt oder verspottet ‚gedisst‘ werden.

In den 1980er Jahren entstand der erste soziopolitische Rap mit „sociopolitical critiques of rap artists like NWA, KRS-One, Poor Righteous Teachers, Queen Latifah and others“²⁰. Neben diesen beeinflussten auch Tupac Shakur und The Notorious B.I.G. die amerikanische Rap Szene,

²⁰ Kitwana, Bakari. *The Hip-Hop Generation: Young Blacks and the Crisis in African-American Culture*. New York: Basic Books, 2008. Internet resource. S. 4 f.

denn viele Jugendliche in den Ghettos fühlten sich von ihnen angesprochen und repräsentiert. Sie kritisierten die Zustände in den Ghettos in ihren Texten und Unterdrückung durch das System: Arme wurden immer ärmer und Reiche wurden reicher. Tupac motiviert sein Publikum im Lied „Keep Ya Head Up“ sich nicht aufzugeben und nach vorne zu blicken. Im selben Lied sagt er auch „they got money for wars but can’t feed the poor“²¹, frei übersetzt also: sie [der Staat] haben Geld für Kriege, aber können die Armen nicht ernähren. Damit kritisiert er, dass der Staat Geld für Kriege in anderen Ländern hat und statt dieses Geld an Arme in den Ghettos zu geben, sie dieses lieber für Waffen etc. in Kriegsgebieten ausgeben. Der sehr motivierende positive Rap Tupacs inspirierte Jugendliche weltweit, denn Hip-Hop war nicht mehr länger ein Phänomen allein in den Ghettos. Seit den 1990ern bekamen Rapper Plattenverträge mit Musiklabels und ihre Musik wurde so erfolgreich, dass sie wenig später von Radio und TV-Sendern gespielt und somit überall in den USA gehört wurde. Durch den Erfolg in den USA wurde die Musik wenig später auch in u.a. Europa gespielt.

Wie Kage schreibt, wurden „die ersten Rap-Platten [...] von Leuten außerhalb der Hip-Hop-Szene verlegt“²², die erste Plattenfirma, die sich ausschließlich auf Rap und Hip-Hop fokussierte war *DefJam*, gegründet 1984 von Russel Simmons und Rick Rubin. Die beiden Gründer managten bereits vor Gründung ihres Labels Rap-Künstler und hatten somit eine Verbindung zu Hip-Hop. Sie nahmen beispielsweise LL Kool J unter Vertrag oder Public Enemy und machten Hip-Hop global sehr erfolgreich, denn „man hat sich vorher darüber kundig gemacht, welche

²¹ Internetquelle: <https://genius.com/2pac-keep-ya-head-up-lyrics> (Stand: 10.02.2017)

²² Kage, 68

Sinnbedürfnisse beim Publikum bestehen, beziehungsweise dies aufgrund der Szenezugehörigkeit intuitiv gewusst²³.

Als Tupac Amaru Shakur jedoch am 7.9.1996 erschossen wurde und kurze Zeit später auch Biggie Smalls „The Notorious B.I.G.“ „befand sich die Hip-Hop-Nation [...] im Schockzustand“²⁴. Die beiden kommerziell erfolgreichsten Rapper der Zeit verstarben und um beide Personen entstand ein Mythos, denn vor allem Tupacs Plattenfirma veröffentlichte Alben post mortem und seine Verkaufszahlen stiegen weiterhin.

Die Tode beider Rapper haben jedoch dazu geführt, dass die Szene von „Solidarität und größerem gegenseitigen Respekt geprägt“²⁵ wurde. Anstatt ständigen Kämpfen zwischen East Coast und West Coast Rappern, gab es einen neu gewonnenen Frieden im Hip-Hop und es wurde sich auf die Gemeinsamkeit der Musik fokussiert. Die Rap-Szene war bis dato jedoch fast ausschließlich schwarz, mit Ausnahme von den Beastie Boys, sie „waren akzeptiert, sie richteten sich aber auch nicht an das klassische Hip-Hop-Publikum und stehen somit ein wenig außen vor“²⁶. Ihre Musik und ihre Texte sonderten sich sehr von der, der schwarzen Künstler ab, so dass diese den schwarzen Hip-Hop nicht als „gefährdet“ sahen. Bis dahin wurde Hip-Hop nämlich mit Afroamerikanischer Kultur assoziiert und Aktivisten der Szene hatten Angst, dass ihnen etwas weggenommen werden würde von den Weißen, so wie es mit Rock’n’Roll und Jazz bereits der Fall war.

²³ Kage, 72

²⁴ Kage, 112

²⁵ Kage, 114

²⁶ Kage, 114

In den Neunzigerjahren jedoch hatte der erste weiße Rapper sehr großen kommerziellen Erfolg: Eminem oder wie er unter seinem Alter Ego Synonym hieß – Slim Shady. Sein Image war der des „white trash“, eines weißen Jungen aus dem Trailerpark. Eminem schaffte es als erster weißer Rapper in der Hip-Hop-Szene anerkannt zu werden durch seine Wortspiele, Reimketten und durch seinen schnellen Rap-Stil. Mit ihm konnte sich auch eine neue Hörerschaft nun mit Rap identifizieren.

Heute sehen wir weiße, schwarze, weibliche und männliche Rapper im amerikanischen Hip-Hop, der sehr liberal und tolerant geworden ist: es gibt kaum Regeln zu den Beats, Kleidungsstilen oder der Herkunft. Zwar kommt ein großer Teil der US-Rapper aus dem Ghetto oder ärmlichen Verhältnissen, doch rappen viele heute von viel Geld, Parties und Drogen wie Snoop Dogg oder ASAP Rocky.

Amerikanischer Conscious-Rap ist heute in den gesellschaftskritischen Texten von Kendrick Lamar aber auch Kanye West vorhanden.

2.2 Rap in Deutschland: Adaptionen des US-Raps oder „eigene“ Hip-Hop Kultur?

„Seit den 1960er Jahren und der Ankunft der sogenannten „Gastarbeiter“ in Deutschland“²⁷ wurde die Frage nach der deutschen Identität erneut aufgeworfen, was dann in den 1990ern die Aufmerksamkeit der Medien und Politik auf Fragen der Parallelgesellschaften in Deutschland lenkte. Es wurde der politische Begriff *deutsche Leitkultur*²⁸ durch Friedrich Merz eingeführt, „um zu fordern, dass Immigranten deutsche „Sitten, Gebräuche und Gewohnheiten akzeptieren“²⁹. Einige Politiker wie Merz forderten, dass eine deutsche Leitkultur definiert wird, an der sich Immigranten anpassen sollten, um die „deutschen Werte“ durch die wachsende Zahl der Migranten nicht zu verlieren. Jedoch erwies sich diese Definition des *Deutschen*, vor allem mit der ersten Generation der in Deutschland geborenen und anderen Migranten, als problematisch, denn die erste Generation von Migrantenkindern war zwar vom Geburtsort her deutsch, jedoch wuchsen sie außerdem mit der Muttersprache der Eltern zu Hause auf und lebten oftmals in den Armengegenden. Zudem gab es nach der Wiedervereinigung immer mehr Attacken auf Migranten und diese Zustände bezweckten bei vielen Migranten bzw. Migrantenkindern einen Konflikt im eigenen Identitätsbild und eine Hinterfragung der eigenen Identität.

²⁷ Chemeta, David. "Deutsche Identität, Kultur Und Sprache Im Deutschen Rap." Zeitschrift Für Ethnologie. (2013): 37-54. Print. S. 37

²⁸ 2001 erschien auch das Album Lightkultur von Brothers Keepers, als Referenz auf die deutsche Leitkultur <https://genius.com/albums/Brothers-keepers/Lightkultur>

²⁹ Chemeta, 37

Rap-Musik kam in den 80er Jahren auch in Deutschland an, nachdem sich Rap aus den USA bereits zum globalen Erfolg entwickelt hatte. Hip-Hop wurde vor allem durch die Medien Radio und Fernsehen, „public broadcast media and film were principle channels for the introduction of hip-hop culture.“³⁰ Im Vergleich dazu fungierte Rap in den USA zunächst primär als Sprachrohr der afroamerikanischen Minderheiten und so einer Parallelgesellschaft oder Subkultur in den Vereinigten Staaten.

Als der erste Hip-Hop mit den Filmen *Beat Street* und *Wild Style* und den Künstlern Marius No.1 und Cora E. also nach Deutschland kam und die ersten Deutschen anfangen zu rappen, bot Hip-Hop für viele Jugendzentren die Lösung zur Gewalt von und gegenüber Migranten, da Hip-Hop bereits in den USA als Sprachrohr einer unterdrückten Minderheit galt, wie die Kulturwissenschaftlerinnen Kate Zambon und Didem Uca schreiben:

In response to the post-reunification explosion of antiforeigner attacks throughout Germany, hip-hop became the primary mechanism for agencies working with young people to channel potentially violent youth energy into creative endeavors.³¹

Die Energie der Jugendlichen sollte also statt auf negatives wie Gewalt und Kriminalität, auf positive Kreativität geleitet werden und da sich dies bereits in den USA als erfolgreich erwiesen hat, wurden auch in Deutschland Workshops an Schulen und Jugendzentren angeboten. Nach der Vereinigung Deutschlands entstand somit auch der erste Rap auf Deutsch, was zu einer „Nationalisierung des Raps“³² führte. Der Rap in Deutschland befand sich nun jedoch zwischen

³⁰ Uca, Didem, and Kate Zambon. “Patriots and Pedagogues: Cultural Institutions and the Performative Politics of Minority German Hip-Hop”. *International Journal of Communication* 10(2016): 726 – 747. Print. S. 730

³¹ Uca & Zambon, 730

³² Chemeta, 38

der transnationalen amerikanisch-stämmigen Hip-Hop Kultur und einer neuen deutschen Kultur, im Deutschrap repräsentativ für deutsche Jugendliche mit Migrationshintergrund. Rap definierte so eine neue Jugendkultur, die nach der Vereinigung Deutschlands entstand und verband deutschstämmige Jugendliche und Jugendliche mit Migrationshintergrund.

Durch die Verwendung der deutschen Sprache konnten sich Rapper in Deutschland nun treffender und selbstsicherer ausdrücken, da sie die Sprache und ihre Grammatik beherrschten. Durch diese Verwendung der deutschen Sprache, zeigt sich jedoch auch die deutsche Identität: ein Künstler benutzt die deutsche Sprache, um seinen Seelenzustand auszudrücken, denn diese repräsentiert ihn am besten und „erlaubt den Rappern, ihre Ideen besser zu vermitteln“³³.

Die erste deutsche Rap-Platte war von den Fantastischen Vier „Krauts With Attitudes“, nach dem amerikanischen Vorbild der Gruppe N.W.A. „Niggers With Attitude“. Der Titel ihrer Platte zeigt neben ihren Texten ihre Selbstironie, denn die Gruppe versucht nicht, im Gegensatz zum amerikanischen Vorbild, besonders „hart“ zu wirken, sondern verwendet stattdessen das typisch deutsche Sauerkraut und die Anspielung auf Krautrock, um sich selbst, auf besonders selbstironische und klischeehafte Art, zu beschreiben.

Ganz unabhängig davon, ob ein Rapper aber Migrationshintergrund hat oder nicht: deutscher Rap ist eine Ausdrucksform unterdrückter Minderheiten, ganz ähnlich der in den US-amerikanischen Ghettos.

³³ Chemeta, 42

In den 90er Jahren kam deutscher Hip-Hop vor allem aus den Städten Heidelberg, wie die Gruppe *Die Fantastischen Vier*, deren Image das der mittelständischen Jugendlichen war, Hamburg wie *Samy Deluxe*, der unter anderem darüber rappt, wie es ist als schwarzer Deutscher in Deutschland zu leben und Stuttgart, wie die Gruppe *Freundeskreis*.

Vor allem durch *Freundeskreis* wurde der deutsche Consciousness-Rap geprägt, denn sie kritisierten ähnlich wie die US-amerikanischen Vorbilder Tupac oder Afrika Bambaataa das System mit ihren politischen Texten.

Viele Rapper der 90er Jahre zählen sich selbst zur *Old School* des deutschen Raps, der Wert auf Jams legt und nicht lediglich auf den großen kommerziellen Erfolg. Diese „Oldschool Hip-Hopper betrachten sich als Teil einer Avant-Garde und als Vorreiter, denen Respekt zu zollen ist“³⁴. Die Rapper, die nach der Jahrtausendwende bekannt wurden zählen zur sogenannten New School oder zu den *Sell Out* Rappern. Der Begriff der *Sell Out* Rapper ist in diesem Kontext jedoch stets negativ konnotiert und suggeriert das Rappen um des Erfolgs Willen, also ohne die traditionellen Hip-Hop Jams in Jugendzentren etc.

Hip-Hop Jams wichen somit der kommerzialisierten New School an Rappern, doch blieb Tradition im Deutschrapp vorhanden: anstatt in Jugendzentren Hip-Hop Jams zu veranstalten, wurden Hip-Hop Festivals wie das Splash Festival im Jahr 2007 veranstaltet. Diese bieten nicht nur für nationale und internationale Rapper eine Bühne, sondern waren stets Treffpunkte für

³⁴ Klein, Markus Sebastian. "Dies ist Deutsche Literatur, nur ohne Komma und Punkt" - Entwicklung, Methodologie Und Analyse Von Deutschrapp, 2011. Internetquelle.

Graffiti-Künstler und Breakdancer. Der traditionsbewusste deutsche Hip-Hop durchlief so eine Veränderung von der Old School zur New School, doch blieben essentielle Bestandteile wie das Zusammenkommen, Breakdance, DJ-ing, Rap und Graffiti stets vorhanden.

Anfang der 2000er Jahre entwickelte sich der deutsche Gangsta-Rap, der aus Berlin kam mit dem Rapper *Bushido* und seiner Gruppe um das Label *Aggro Berlin*. Generell lassen sich Rap-Texte in fünf Subkategorien einteilen: „Battle-Rap, Freestyle, Storytelling, Message-Rap und Stream of Consciousness“³⁵. Gangsta-Rap sollte jedoch mehr als eine Art Überbegriff gesehen werden, bei dem alle diese Überkategorien zutreffen können. Besonders im heutigen Gangsta-Rap lassen sich fließende Übergänge dieser Subkategorien erkennen, statt klar abtrennbarer Grenzen.

Inhalte und Sprache wurden mit dem Erscheinen des deutschen Gangsta-Raps vulgärer und aggressiver, welches repräsentativ für die Erlebniswelt der Rapper war, denn „durch die Aggressivität seiner Sprache drückt etwa Bushido wirksam die Realität aus, da sie selbst auch „hart“ ist“³⁶, schreibt Sprachwissenschaftler David Chemeta. Durch die Ablehnung der gehobenen Sprache der Bildungselite, grenzen Rapper wie Bushido sich von der Elite und dem „Establishment“ ab, da dieses sie als Minderheit ebenfalls ablehnt und ausgrenzt. Die Folge der Wiedervereinigung Deutschlands, also die Nationalisierung des Raps, „führte [...] zu einer immer deutlicheren Ablehnung [des Establishments] durch Jugendliche mit Migrationshintergrund“³⁷,

³⁵ Klein, 25

³⁶ Chemeta, 45

³⁷ Chemeta, 46

woraus sich der deutsche Gangsta-Rap entwickelte. In den frühen 2000er Jahren wurden vor allem Gewalt, Drogenkonsum und das Leben im Ghetto in den Texten der Künstler thematisiert. Am exemplarischen Beispiel des Künstlers Fler wird besonders die Ernsthaftigkeit der Texte vermittelt, denn seine Texte waren niemals ironisch oder sarkastisch, was sich am Text zu „Schwererziehbar 2005“, der am 2. Mai 2005 auf dem Album *Neue Deutsche Welle* erschienen ist, beobachten lässt:

Du bist so hässlich leider
Ich fick die besten weiber
Doch war der Außenseiter, Sitzenbleiber, sechsenstreiber!
Hab' über 80 tadel
Mach jetzt die nacht zum tage
Ich war zu krass die jahre
Weil ich all' die spaßten schlage!³⁸ [sic]

Fler stellt sein Leben als Außenseiter aus dem Ghetto dar und elaboriert zudem seine Gewaltbereitschaft. Durch die Betonung des eigenen Herkunftsortes, etablierte sich der Künstler als authentisch und bot seiner Hörerschaft, welche oftmals aus ähnlichen Armutsgegenden kam, eine idolisierende Figur, die ihr Leiden nachvollzog und in seinen Texten ausdrückte. Fler betonte in seinen Liedern und Musikvideos dabei stets sein Deutsch-sein und vergleicht im selben Text sogar mit Adolf Hitler: „Ich bin kein nazi, doch frag sie, ich schrei wie hitler!“³⁹ [sic] Um das schwere Leben in den Ghettos als besonders „hart“ darzustellen, benutzt der Künstler auch seine Stimme, welche stets aggressiv und ernst klingt. Fler degradiert außerdem das lyrische Du und Frauen, um sich selbst als übergeordnet und mächtig zu etablieren und somit ein

³⁸ <https://genius.com/Fler-schwererziehbar-2005-lyrics> (Stand: 10.04.2017)

³⁹ <https://genius.com/Fler-schwererziehbar-2005-lyrics> (Stand: 10.04.2017)

misogynes Männlichkeitsbild zu erschaffen, welches primär auf Frauenfeindlichkeit und Gewalt beruht und seine Selbstdarstellung als weißen Deutschen intensiviert. Der Rapper inszeniert sich bis heute als gewalttätigen, mächtigen, misogynen Deutschen und nennt sein 2011 gegründetes Hip-Hop Label *Maskulin*. Im Gegensatz zu Flers sehr ernstem Gangsta-Rap, gehen die Künstler Kollegah und Xatar eher spielerisch mit Ironie und Sarkasmus um, unterstützen damit jedoch stets ihr Gangsta-Image. Im weiteren Verlauf dieser Arbeit werden, anhand dieser beiden Künstler, die Weiterentwicklungen des deutschen Gangsta-Raps analysiert und veranschaulicht. Hip-Hop hatte in Deutschland großen Erfolg, bis im Jahr 2007/2008 die Verkaufszahlen der deutschen Rap-Künstler als Folge von mangelnden Themen und immer häufigeren Attacken auf Gangsta-Rapper sanken. Deutschrapp erreichte „zu Beginn des Jahres 2008 seinen traurigen Tiefpunkt“⁴⁰. Das Label *Aggro Berlin* löste sich, aufgrund von Streitigkeiten zwischen den Rappern Sido und Bushido auf, die Rapper Fler und Massiv wurden angegriffen und die Themen in der Szene stagnierten.

Als Anfang des Jahres 2008 neue Künstler der Deutschrapp Szene ihre ersten Erfolge feierten, ging es mit Deutschrapp wieder bergauf: neue Künstler wie Casper, Kollegah und Xatar brachten ihre Debutalben heraus. Casper beeindruckte mit seinem Debutalbum *Hin zur Sonne* mit vorher nie dagewesenem Stil, Themen, Klang und Erscheinungsbild: anstatt Baggy-Jeans trug er enge Hosen, hatte Tattoos und sah eher aus wie ein Rock'n'Roll Sänger.

⁴⁰ Juica: <http://juice.de/deutschrapp-2007-2010/>

Kollegah hatte bereits in der Reimliga Battle Arena, kurz RBA für Aufsehen gesorgt, wo er mit seinen Punchlines ständig Battles gewann. 2007 veröffentlichte er mit dem Label *Selfmade Records* sein erstes Album *Alphagene*. Sein Image war der des Zuhälters mit Abitur, eine vollkommen neue Identität im Deutschrapp.

Xatar wurde als krimineller Kurde bekannt: Anzeigen wegen Körperverletzung in der Playboy Mansion und schließlich ein Überfall auf einen Goldtransporter in der Nähe von Ludwigsburg. Sein kriminelles Leben und seine Musik, die dieses Leben verherrlicht, bieten Themen, die im Kontext des Gangsta-Rap authentisch wirken.

Seeliger schreibt, dass

Xatar bei jugendlichen Rap-Fans in gewissen sozialen Kreisen zu einer Art Volksheld stilisiert wird, dessen Relevanz und Respekt nicht nur auf seine musikalische Aktivität, sondern vielmehr auf seinen kriminellen Background zurückzuführen sind.⁴¹

Deutschrapp hat sich also zu einer sehr diversen, breit gefächerten Szene entwickelt, die verschiedene Stile unter dem Begriff des Hip-Hops vereint. Heute grenzt sich

Deutschrapp jedoch klar vom US-Rap ab. Zwar gibt es nach wie vor Künstler, die sich an den US-amerikanischen Beats orientieren, und auch der deutsche „Kanaken“-Rap kann als Äquivalent zum Rap der Schwarzen in den USA gesehen werden, doch wird im deutschen Rap vor allem das Leben als Ausländer in Deutschland thematisiert. Deutscher Gangstarap ist außerdem traditionsbewusster geblieben: während Gangsta-Rapper in den USA mit verschiedenen Musikrichtungen experimentieren und discotaugliche, melodischere Musik produzieren, geht es

⁴¹ Seeliger, Martin. Deutscher Gangstarap: Zwischen Affirmation Und Empowerment. Posth Verlag: Berlin, 2013. Print.

im deutschen Gangstarap traditioneller zu: selten ist deutscher Gangstarap discotauglich, denn der Fokus der Künstler und des Publikums liegt eher auf der Lyrik, statt der Melodie. Unter anderem könnte das daran liegen, dass im Deutschrapp vor allem die *Realness*, also die Authentizität immens wichtig ist. Gilt man in der deutschen Gangsta-Rap Szene als „fake“ also unreal, so wird man oftmals von anderen Künstlern, aber auch vom Publikum verspottet. In den Kapiteln zu den Künstlern Kollegah und Xatar wird die Thematik der Authentizität und des konstruierten Images analysiert.

3 KOLLEGAH

Der Rapper Kollegah, bürgerlich Felix Antoine Blume, wurde am 3. August 1984 in Hessen geboren. Er wuchs größtenteils vaterlos auf, da sich seine Eltern trennten, jedoch verwendet er auf vielen seiner Albumcover das kanadische Ahornblatt, da er Sohn eines kanadischen Vaters und einer deutschen Mutter ist. Seinem algerischen Stiefvater hat Kollegah seinen Künstlernamen zu verdanken, welcher ihn „Kollegah“, also Kollege nannte. Blume erhielt das allgemeinbildende Abitur 2005 und fing sein Jura Studium an der Universität Mainz an, wo er bis heute immatrikuliert ist.

Bevor er einen Vertrag bei einer Plattenfirma erhielt, partizipierte Blume, damals noch unter dem Synonym T.O.N.I., bei der *Reimliga Battle Arena*, kurz *RBA*, einer Internetplattform, auf der sich Künstler, battlen konnten. Sie schrieben Texte in denen sie sich selbst lobten, den Gegner in der jeweiligen Runde jedoch verspotteten. Nachdem Blume einige dieser Battles gewann, veröffentlichte er sein erstes Mixtape *Zuhältertape Vol. 1* als kostenlosen Download im Internet. Nach seinem Erfolg auf der Internetplattform wurde er beim Label *Selfmade Records* im Jahr 2005 unter Vertrag genommen, welches sein erstes Mixtape als *Zuhältertape Vol.1 X-Mas Edition* erneut veröffentlichte. Kurze Zeit später, im Jahr 2006 erschien sein zweites Mixtape *Boss der Bosse*, welches als zweiter Teil des *Zuhältertapes* gilt. Sein im Jahr 2007 auf dem *Selfmade Records* Label veröffentlichtes Debutalbum *Alphagene* chartete auf Platz 52.

Sein zweites Studioalbum *Kollegah* erschien 2008 und erreichte Platz 17 der Charts. Kollegahs Bekanntheit stieg mit jedem Album und im Jahr 2009 veröffentlichte er den dritten Teil seiner Zuhältertapes, *Zuhältertape Vol. 3* und eine Kollaboration mit dem Rapper Farid Bang, welche

sie *Jung, Brutal, Gutaussehend* nannten. 2010 erschien das *Hoodtape Vol. 1* und anschließend im Jahr 2011 *Bossaura*, welches auf Platz 5 der Albumcharts stieg.

2013 erreichte Kollegah das erste Mal die Spitze der Albumcharts in Deutschland, Österreich und der Schweiz, mit dem Album *Jung, Brutal, Gutaussehend 2*, einer Fortsetzung des ersten Teils, erneut mit dem Rapper-Kollegen Farid Bang zusammen. 2014 erschien Kollegahs Erfolgsalbum *King*, das ebenfalls in Deutschland, Österreich und der Schweiz, auf Platz 1 chartete und außerdem insgesamt mit 4 goldenen Schallplatten ausgezeichnet wurde. 2015 veröffentlichte Kollegah den vierten Teil seiner Erfolgsserie, das *Zuhältertape Vol. 4*, welches es ebenfalls auf Platz 1 schaffte, 15 Millionen Streams auf Spotify in einer Woche und 15 seiner Lieder des Albums waren unter den Top 50 auf dem Musikstreaming-Dienst Spotify. 2016 erschien das Album *Imperator*, welches thematisch an das Album *King* anknüpft. Bis dato wurde Kollegah mit sieben goldenen und einer Platinschallplatte ausgezeichnet. Unter anderem erhielt Kollegah drei Mal den deutschen Musikpreis Echo, in den Jahren 2015 und 2016.

Neben seiner Musik betreibt er außerdem einen Youtube Kanal *Bosshaft TV*, führt eine eigene Klamottenmarke *Deus Maximus Clothing*, vermarktet sein Bodybuilding Programm *Bosstransformation* und hat sein eigenes Label, *Alpha Music Empire*, gegründet.

Im Folgenden soll sich nun auf Kollegah fokussiert werden, da dieser der zur Zeit kommerziell erfolgreichste Rapper Deutschlands ist. Zunächst soll das konstruierte Image Kollegahs untersucht und die verschiedenen Facetten dessen analysiert werden. Das konstruierte Image Kollegahs wird in seinen Texten als authentisch dargestellt, jedoch auch stark ironisiert. Der Rapper betont in seinen Interviews, aber auch teilweise in seinen Texten, dass sein Image frei

erfunden ist und polarisiert somit in der Deutschrap-Szene, da Realness, besonders im Deutschrap, als äußerst wichtig angesehen wird. Authentizität spricht sich Kollegah aufgrund seines kommerziellen Erfolges zu und entgegnet der traditionellen Definition von Realness im Lied „Kaiseraura“, er sei lieber „fake“, als kriminell, wenn das denn die Voraussetzung für Authentizität sei.

Im Folgenden wird dann die Ironisierung von Kollegahs Image und die darauffolgende Dekonstruktion besprochen. Anschließend wird die inszenierte Vergangenheit des Rappers untersucht, welche ebenfalls dazu genutzt wird, um seine Authentizität zu sichern und den Hörer über seine konstruierte Jugend zu informieren. Des Weiteren wird die Selbstdarstellung des vermeintlich „echten“ Felix Blume als Wohltäter, also der Person hinter der Kunstfigur Kollegah, analysiert und schließlich ein Fazit zum Einfluss des Rappers, auf den heutigen Gangsta-Rap, veranschaulicht. Um Kollegahs Umgang mit politischen, gender- und rassebezogenen Texten besser kontextualisieren zu können, wird im nächsten Kapitel der Umgang derselben Aspekte des Künstlers Xatar, erarbeitet und mit Kollegah verglichen.

3.1 Image und Identität

Der Rapper Kollegah hat bis heute insgesamt sechs Alben, sechs Mixtapes und zwei Albumkollaborationen veröffentlicht. Sein Image ist, verallgemeinert betrachtet, das des skrupellosen Bosses, denn er selbst bezeichnet sich in seinen Texten, aber auch in Interviews stets als ‚Kollegah der Boss‘. Betrachtet man jedoch die Selbstdarstellung auf den einzelnen Alben, lässt sich beobachten, dass sein Image variiert, denn auf den zusammengehörigen Alben

wird jeweils eine abgewandelte Form oder Facette des Images dargestellt. Als zusammengehörige Alben werden die Alben bezeichnet, die thematisch aneinander anknüpfen, wie die Albumkollaboration *Jung, Brutal, Gutaussehend* und das Nachfolgealbum *Jung, Brutal, Gutaussehend 2*, in denen er ein besonders misogynen, stereotypes Männlichkeitsbild verkörpert. Die *Zuhältertapes* dienen dem Künstler zur Selbstinszenierung als frauenfeindlichen Zuhälter, die *Hoodtape Vol. 1* und *2* der Selbstdarstellung als Drogen- und Mafiaboss und *Alphagene, King* und *Imperator* der Selbstinszenierung als Herrscher über die Deutschrapp-Szene, wobei besonders bei letzteren auch die Konstruktion des Images der Person hinter der Kunstfigur Kollegah erfolgt, nämlich der Selbstinszenierung als Wohltäter.

Im Intro ihres Albums *Jung, Brutal, Gutaussehend 2* – „Dynamit“, welches ich nun exemplarisch für die Selbstinszenierung auf diesem Album analysieren werde, stellen sich Kollegah und Farid Bang als „die zwei gehyptesten Rapper“⁴² dar. Außerdem nutzt Kollegah den Text um seine eigene Skrupellosigkeit zu demonstrieren:

Ich hol den Basey und hau Dorf-Gangstern den Kopf zu Brei
Währenddessen sitzt Farid Bang auf ‘ner Bank
Schaut amüsiert zu und isst Popcorn dabei⁴³ [sic]

Während Kollegah selber gewalttätig gegenüber den sogenannten Dorf-Gangstern wird, sitzt sein Albumpartner scheinbar daneben, während er sich das Szenario wie einen Film mit Popcorn ansieht. Dies drückt erneut die Gewaltbereitschaft der beiden aus und soll das Publikum beeindruckten. Die Skrupellosigkeit wird außerdem mit der physischen Überlegenheit verknüpft,

⁴² <http://www.songtexte.com/songtext/kollegah-and-farid-bang/dynamit-7350dae9.html> (Stand: 7.03.2017) Dynamit, JBG2

⁴³ <http://www.songtexte.com/songtext/kollegah-and-farid-bang/dynamit-7350dae9.html> (Stand 07.03.2017)

welche auf die Fitnessaffinität der beiden Rapper zurückzuführen ist, wie auch zu Beginn des Textes genannt wird: „Wir ballern die Ghetto-Huren, ballern die Testo-Kuren / Baller dann per Ballermann deiner Bande den Head voll Kugeln.“⁴⁴ Das Verb ballern wird in diesem Kontext ambig verwendet, denn in „Wir ballern die Ghetto-Huren“⁴⁵ ist das Verb synonym mit dem Akt des Geschlechtsverkehrs. Das lyrische kollektive Ich, also die beiden Rapper, haben demnach eine sexuelle Beziehung zu den „Ghetto-Huren.“ Im weiteren Verlauf des Zitates ist das Verb ballern synonym mit dem Verb schießen: sie schießen sich also Testosteron-Kuren in die Venen und schießen auf die gegnerische Bande. Hier wird die physische Überlegenheit durch die Testosteronkuren und die Gewaltbereitschaft, sowie die Bereitschaft zu kriminellen Taten, verdeutlicht. Auch in der zweiten Strophe, vertont durch Farid Bang, werden das lyrische Du und weitere gegnerische Gruppen verspottet, indem auf die eigene Gewaltbereitschaft und die gegnerische Schwäche eingegangen wird:

JBG 2, Rapper flieh'n vor Großkaliberschüssen
Und begehen Selbstmord, denn nur der Tod kann sie beschützen
Ich hab Kollegah im Rücken, du den Totschläger, du Krüppel
Eine Nacht mit uns, du trägst Prothesen und Krücke⁴⁶

Die Gewaltbereitschaft der beiden Rapper wird gezeigt, indem sie auf ihre Gegner schießen und als Folge dessen sich die Gegner suizidieren, da dies die einzige Flucht vor den beiden selbstinszenierten Gangstern ist. Durch den ersten Vers der zweiten Strophe drücken die Künstler jedoch auch die Qualität und Macht ihrer Musik aus, denn die Schüsse und der Suizid

⁴⁴ <http://www.songtexte.com/songtext/kollegah-and-farid-bang/dynamit-7350dae9.html> (Stand 07.03.2017)

⁴⁵ <http://www.songtexte.com/songtext/kollegah-and-farid-bang/dynamit-7350dae9.html> (Stand 07.03.2017)

⁴⁶ <http://www.songtexte.com/songtext/kollegah-and-farid-bang/dynamit-7350dae9.html> (Stand 07.03.2017)

der Gegner sind das Resultat des erschienenen Albums, worauf mit der Kurzform „JBG 2“ referiert wird.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sich die Selbstinszenierung Kollegahs durch die Texte des Albums *Jung, Brutal, Gutaussehend 2*, vor allem auf Gewaltbereitschaft und körperliche Überlegenheit gegenüber des lyrischen Dus und anderen Gegnern beruht. Das Erniedrigen der Gegner ist, wie man in der Analyse des Textes „Dynamit“ sehen kann, zentral und ausschlaggebend, um die eigene Machtposition zu demonstrieren und zu definieren. Die Selbstinszenierung entspricht auf dieser Albumreihe daher einem irrational aggressiv handelnden, frauenfeindlichen Gangster und soll Furcht bei vermeintlichen Gegnern wecken, da diese sonst körperlich oder rap-technisch, in Form von Disses, erniedrigt und geschlagen werden.

Auf den *Zuhältertapes 1,3,4* und dem *Boss der Bosse* Mixtape stellt sich Kollegah als Zuhälter dar, welcher von seinen Feinden gefürchtet wird, sehr viele Frauen hat und seinen Reichtum lediglich mit Kriminalität sichert. Hier kann man sehen, dass die verschiedenen Facetten des Images nicht klar voneinander abzugrenzen sind, viel mehr sind sie Abwandlungen seines Boss-Images und gehen fließend ineinander über.

Die nun folgende Analyse zu dieser Facette von Kollegahs Selbstdarstellung wird exemplarisch aus dem Text „V.I.P.I.M.P.“ aus dem Album *Zuhältertape Vol. 4* einhergehen. Der Titel des Liedes suggeriert zunächst, so wie auch der Titel des Albums, Kollegahs Leben als Zuhälter und etabliert zudem seine Machtposition, da das Wort Pimp zu englisch Zuhälter bedeutet und das V.I. aus dem Titel „very important“ einhergeht, so ist der Titel des Liedes zu deutsch „sehr wichtiger Zuhälter,“ dem Akronym V.I.P. nachempfunden, jedoch mit einer Steigerung, welche

seine Machtposition etabliert, da er nicht nur eine sehr wichtige Person an sich ist, sondern der Fokus auf der Zuhälterei liegt.

Ich bin P.I.M.P. für meine Slut, die immer wieder Freitag nachts
Die Beine breit macht in meinem Club, damit ich Scheine mach'
Damit ich meine Yacht bezahle und in Luxus leb'
Ich spendier ihr Brust-OPs, sie kommt niemals in den Club zu spät
Ich schenk ihr Gucci-Taschen, sie strahlt wie Flutlichtmasten
Doch wenn ihre Frenchnails mein' Rücken wieder mal blutig kratzen
Als wären's Puma-Tatzen, ja, dann kriegt die kleine Bitch paar Pimpslaps
Und sie beseitigt fix das Veilchen mit 'nem Schminkset
Ich trag' Pelze von Fashion-Designern, Kid
Lasse Crack-Bitches Freier finden wie Fantasy-Schreiberinnen
Mich fucken die Bitches nicht ab, ich gebe kein' Fick auf die Sluts
Ey, wenn mal den King was belastet, dann nur 'ne Snitch aus dem Knast
Ich verpass' per Pimpslaps Huren 'nen Brummschädel
Die faul rumliegen mit scharfen Kurven, wie Krummsäbel
Geht mir Kalt-Getränke bringen und dann Palmenblätter schwingen
Ich brauch 'nen kühlen Kopf beim Business mit Gewaltverbrecher-Ringen⁴⁷

Schon zu Beginn des Textes etabliert sich der Interpret als P.I.M.P. also als Zuhälter, welcher Prostituierte hat, die für ihn arbeiten. Mit dem Possessivpronomen im ersten Vers wird die Objektivation gegenüber Frauen gezeigt, denn das lyrische Ich spricht hier von „meine[r] Slut“ wie von einem Objekt, welches sein Eigentum ist. In den ersten drei Versen wird sehr deutlich, dass das lyrische Ich die Frauen, die für ihn arbeiten, lediglich als Mittel sieht, um seinen eigenen Reichtum, der im Text angepriesen wird, zu erweitern.

Frauen werden in dieser Strophe lediglich als „Sluts“ (Strophe I, Vers 11) und „Huren“ (Strophe I, Vers 13) adressiert, welches eine degradierende Wirkung hat und die Frauenfeindlichkeit seines Images verstärkt. Kollegah „verpass[t] per Pimpslaps Huren 'nen Brummschädel“ (Strophe I, Vers 13) und demonstriert, mit Hilfe von Gewalt, seine Machtposition und physische Stärke,

⁴⁷ <https://genius.com/Kollegah-vipimp-lyrics> (Stand: 10.03.2017)

denn die Frau erleidet Kopfschmerzen, auf welche mit dem Wort Brummschädel referiert wird. Kollegah stellt seine Überlegenheit nach dem zweiten Refrain dar, indem in der Vertonung der Vers "Booss, deine Präsenz gibt mir Sicherheit und Geborgenheit! Dein Wort ist mein Gesetz"⁴⁸ von einer Frauenstimme gesprochen wird. Kollegah inszeniert sich selbst als eine Art Beschützerfigur Frauen gegenüber, welche ihn als eine übergeordnete Instanz betrachten, die wichtiger zu sein scheint, als der Staat oder das Gesetz, denn diese Rolle wird von ihm eingenommen. Die Frau selbst zeigt sich hier scheinbar devot. In diesem Vers lässt sich auch deutlich Sarkasmus erkennen, da der Künstler sich, mithilfe von Übertreibungen, als absurd übergeordnet und mächtig inszeniert. Diese Form der ironisch-sarkastischen Selbstinszenierung verleiht Kollegahs selbstdarstellendem Image eine spielerische Wirkung. Mit dieser Form der Selbstdarstellung bewirkt Kollegah ebenfalls eine klare Machtdemonstration, verstärkt den Grad an Erhabenheit und etabliert sich als eine machtvollere Instanz als das Gesetz, welches, besonders auf Gegner, eine einschüchternde Wirkung haben soll. Die Demonstration der eigenen Macht erfolgt durch und beruht auf körperlicher Gewalt, weshalb sie auch durch Gewalt aufrechterhalten werden muss. Besonders interessant ist hierbei die Assoziation von Maskulinität und Gewalt mit Macht. Es wird ein Männlichkeitsbild erschaffen, welches vor allem auf Gewaltbereitschaft und Frauenfeindlichkeit beruht und ein stereotypes, misogynies Bild des Mannes verherrlicht, mit dem das männliche Publikum beeindruckt werden soll. Diese Form der Selbstdarstellung knüpft an das US-amerikanische Vorbild des Gangsta-Raps an und erinnert an die Selbstinszenierung des nicht-weißen Mannes im US-Rap. Kollegah, wessen Vater Kanadier

⁴⁸ <https://genius.com/Kollegah-vipimp-lyrics> (Stand: 10.03.2017)

ist, betont zusätzlich stets seinen kulturellen Hintergrund mit Ahornblättern auf seinen Albumcovern und stellt sich selbst somit nicht als Deutscher, sondern meist als Kanadier dar. Das Deutsch-sein wird im Rap ähnlich kritisch gehandhabt wie das Weiß-sein im US-Rap und daher bezieht sich der Künstler eher auf seine kanadischen Wurzeln. Dies kommt vor allem beim Publikum mit Migrationshintergrund gut an, da sich dieses somit besser mit dem Künstler assoziieren kann. Zudem wird in Kollegahs Musikvideo „Nero“ mit dem stereotypen Bild vom Islamisten gespielt, denn in diesem sieht man den Künstler mit einem Bart, welcher an einen islamischen Terroristen erinnert und weitere Männer in der Wüste kämpfen⁴⁹, welches erneut das Bild des nicht-weißen Mannes verdeutlicht. Kollegah nutzt also das stereotype Bild, welches in den Medien oftmals vom Islam vermittelt wird, für seine Selbstdarstellung und spielt somit mit den Vorurteilen der westlichen Gesellschaft, gegenüber seines eigenen muslimischen Glaubens. Nach Seeliger ist diese Art der Selbstinszenierung typisch für Gangsta-Rap, denn

Die kulturellen Erscheinungsformen des Gangstarap sind geprägt von der Inszenierung einer spezifischen Form von Männlichkeit, die sich durch ihren martialisch-gewaltaffinen Charakter auszeichnet wie durch die offen misogyne Abwertung von Frauen und Weiblichkeit und die aggressive Abgrenzung von Homosexualität.⁵⁰ genauso

Mit der Degradierung von Frauen in „V.I.P.I.M.P.“ erhebt sich Kollegah als Person und verdeutlicht seine Macht, indem die Selbstbestimmung und Würde der Frau, mithilfe von Sexismus, vernichtet wird. Die Demonstration der Schwäche und Unterordnung der Frauen unterstützen somit Kollegahs eigene Macht, da er sich scheinbar in der Position sieht, Frauen Befehle erteilen zu können und sie zu degradieren. Die Aussage der Frau wirkt jedoch auch

⁴⁹ https://www.youtube.com/watch?v=yxtLu_gDuoA (Stand: 13.04.2017)

⁵⁰ Seeliger, 112

ironisiert durch die übertriebene Erhebung des Rappers über dem Gesetz und wirkt somit unterhaltend. In den letzten zwei Versen der ersten Strophe erteilt Kollegah den Frauen einen Befehl, indem der Imperativ „Geht“ benutzt wird, was erneut zeigt, dass Kollegah übergeordnet angesehen wird und sich in der Position sieht, Befehle erteilen zu können. Im letzten Vers erweisen sich Kollegahs Bordellgeschäfte als Nebenverdienst, da er scheinbar in erster Linie mit den sogenannten Gewaltverbrecher-Ringen verhandelt. Dies erzeugt das Bild vom Mafia-Boss, welcher mit anderen Kartellen Geschäfte macht und betont Kollegahs Affinität zu Kriminalität erneut.

Prinzipiell wird der Text zur Imagebildung des Zuhälters von Kollegah genutzt, denn durch die herabwürdigende Art, in der von Frauen und Gegnern gesprochen wird, wird vor allem die eigene Skrupellosigkeit und der Egoismus Kollegahs betont. Blume erschafft so ein sehr deutliches Bild der Zuhälterfigur, die stets gewaltbereit agiert, um so vor allem Gegner und Frauen einzuschüchtern. Um dies zu bezwecken, initiiert er jedoch kein Hip-Hop *Battle*, sondern inszeniert sich selbst als kriminellen, gewaltbereiten und frauenfeindlichen Zuhälter, um Gegner abzuschrecken, was besonders im deutschen *Oldschool Hip-Hop* kaum vorstellbar gewesen wäre, da die *Battles* dazu genutzt wurden, um Gegner zu degradieren und die eigene Machtposition und Rap-Technik vorzuführen. Das *Battle* wurde als essentieller Bestandteil des Hip-Hops angesehen und Rapper – vor allem Streetrapper – wurden nur dann anerkannt, wenn die traditionelle Ansicht des Hip-Hops gelebt wurde: man musste stets das verkörpern, was man im echten Leben ist und, ganz nach dem Vorbild des US-Raps, aus Armenstadtteilen kommen, da man, als Straßen- und Gangsta-Rapper, nur so wusste, worüber man sprach und die

Straßenkultur verstand. Dies bedeutet nicht, dass jedes Ereignis, über welches man rappte genau so geschehen sein musste, doch ging die Authentizität daraus einher, dass man wusste wovon man sprach. Stattdessen kreiert Blume eine Kunstfigur mithilfe von Hyperbeln, durch welche er seine Macht und Skrupellosigkeit demonstriert. Hierdurch wird nicht nur die Wandlung im Deutschrapp deutlich, denn die traditionellen Werte und Normen des Hip-Hops mussten nicht mehr nach dem *Oldschool* Standard erfüllt werden; vielmehr kann, wie man besonders gut am Beispiel Kollegahs sieht, das eigene Image erschaffen werden. Im Gegensatz zu den *Oldschool*-Straßenrappern, welche von ihren Erfahrungen sprechen und Wert auf das Erleben der Straße legten, sind die Image Facetten Kollegahs frei erfunden. Obwohl bekannt ist, dass Blume Jurastudent ist, kreiert er die Kunstfigur Kollegah, mit ihren verschiedenen Facetten und personifiziert diese, indem er unter anderem von sich selbst als Boss spricht und auch sein äußeres Erscheinungsbild der Kunstfigur anpasst, durch Bodybuilding und Kleidung und betont außerdem stets seine kanadische Abstammung. In Interviews und Liedern gibt Kollegah offen zu, dass die Darstellung des Gangsta-Images zum größten Teil frei erfunden und übertrieben ist, was vor ihm noch kein deutscher Rapper so gemacht hat, denn das Leben der Hip-Hop Kultur und somit das Leben der eigenen Texte ist für viele *Oldschool* Rapper essentiell. Das Kreieren des Gangsta-Images wird besonders von vielen *Oldschool*-Rappern kritisiert, da Kollegah von daher nicht aus eigener Erfahrung spricht. So wird ihm auch vom Berliner Gangsta-Rapper Fler vorgeworfen, nicht „real“ zu sein, welches für Fler darin resultiert, dass Kollegahs Erfolg nicht legitim ist⁵¹. Der *Oldschool* Definition von Realness oder Authentizität zufolge, ist diese dann

⁵¹ Interview https://www.youtube.com/watch?v=-5V7uXb_Dko (Stand:8.04.2017)

gewährleistet, wenn ein Künstler das gelebt und erlebt hat, wovon er oder sie spricht, denn nur so wird die Kultur und der Lebensstil des Hip-Hops verkörpert. Zwar ist bekannt, dass Kollegah in der Vergangenheit Drogen verkauft hat, doch ist seine Selbstinszenierung sehr stark überspitzt und zum Großteil frei erfunden. Obwohl ihn das für sehr viele Verfechter der *Oldschool* Auffassung von Authentizität angreifbar und unreal macht, hat der Künstler es geschafft sich dennoch im Deutschrap durchzusetzen. Kollegah setzt den Fokus in seinem Rap auf Unterhaltung, möglichst lange, saubere Reimketten und Wortspiele, statt auf die vermeintliche Authentizität, wie er auch im Lied „Kaiseraura“ auf dem Album *Imperator* sagt:

<p>laber nicht von wegen Fakeness ist fake, Abi ist fake Dummheit und mangelnden Skills: In den Knast gehen und Pimpen ist real - Alphamann macht⁵²</p>	<p>Rhymen Ausrede für eure okay, dann bin ich gerne fake Physis und Psyche weiterentwickelten ist, was ein</p>
---	---

Kollegah adressiert hier selbst die Infragestellung seiner eigenen Realness und erläutert, er sei lieber „fake“ als kriminell und demonstriert sein Interesse an körperlicher, sowie psychischer Weiterentwicklung. Das Thematisieren der eigenen vermeintlichen „Fakeness“ zeigt dazu, dass Kollegah die, für deutschen Rap konventionelle, Realness bewusst bricht und stattdessen mit seinen Texten, seinem Auftreten und seinem Flow überzeugt. Durch die starke Überspitzung und Selbstironisierung, erschafft Kollegah eine neue Art von Selbstdarstellung im Deutschrap, denn trotz der stark übertriebenen und selbstironischen Texte, wirkt der Rapper dabei keineswegs lachhaft oder lächerlich. Neben seinen komplexen Reimketten und Wortspielen überzeugt der Rapper auch durch seine physische Erscheinung, welche er seinem Image als Zuhälter und

⁵² <http://www.songtexte.com/songtext/kollegah/kaiseraura-g63d6ca2f.html> (Stand: 8.04.2017)

Mafiaboss angepasst hat, mit Hilfe von, unter anderem, Bodybuilding. Die Innovationen der Selbstdarstellung und Selbstironisierung, die Kollegah im Deutschrap durchsetzt, sind in dieser Form bis dato einmalig, wodurch sich sein Erfolg erklären lässt, da er diese mit seinen unterhaltsamen Wortspielen und mehrsilbigen Reimen kombiniert. Obwohl oder gerade weil dem Hörer deutlich gemacht wird, dass der Großteil des Erzählten in den Texten fiktiv ist, doch der Künstler dennoch das Erzählte zumindest äußerlich – durch die körperliche Erscheinung und Sprechweise – verkörpert, bietet Kollegah dem Publikum eine nie zuvor dagewesene, erschaffene Kunstfigur. Die Kunstfigur, welche Kollegah verkörpert zählt zu den kommerziell erfolgreichsten deutschen Rappern; eine Tatsache, auf welche der Künstler, bei Infragestellung seiner Authentizität, stets referiert.

Der Fokus der Albumreihe *King* und *Imperator* liegt überwiegend auf Kollegahs eigener Selbstdarstellung als Eroberer im Deutschrap, was im Text „Hardcore“ besonders ersichtlich wird. Betrachtet man zunächst das Musikvideo, sieht man Anspielungen auf das Dritte Reich mit länglichen „K“ Bannern, welche an die Swastika-Banner erinnern und bereits zu Beginn des Textes heißt es

Imperator, Diktator – fick’ das Game hardcore
Schreib’ Hits an dem Tisch aus Marmor, Bigbusiness um den Äquator
Imperator, Diktator – fick’ das Game hardcore
Mach’ die Szene zum Tatort, ich bin hardcore, ich rapp’ hardcore⁵³

Mit dem Klimax „Imperator, Diktator“ spielt Kollegah auf das Dritte Reich an und vergleicht somit seine Machtposition mit der Adolf Hitlers, welches übertragbar auf die Rap-Szene ist,

⁵³ <https://genius.com/Kollegah-hardcore-lyrics> (Stand: 17.03.2017)

denn Kollegah stellt sich als alleinigen Herrscher – oder Diktator – der deutschen Rap-Szene, dar. Mithilfe der Hyperbel akzentuiert der Interpret seinen Stellenwert im sogenannten „Game“, also im Rap. Durch die Metapher „[ich] fick’ das Game hardcore“⁵⁴ zeigen sich die Absichten des Interpreten. Die vulgäre Ausdrucksweise verleiht der Aussage Nachdruck und lässt sie somit intensiver wirken, denn er möchte das „Game“ – bezogen auf seine Gegner – zerstören, um als selbstinszenierter Herrscher dessen hervorzugehen. Indem die Aussage sexuell und vulgär formuliert wird, wirkt diese härter und die Anspielungen auf das Dritte Reich polarisierend, durch die Kontroversität des Vergleichs der eigenen Person mit Adolf Hitler. Mit der inszenierten, metaphorischen Eroberung des deutschen Raps zeigt sich Kollegahs Absicht, die Konkurrenz zu vernichten, um so alleine als der beste Rapper übrig zu bleiben. Diese Metapher lässt sich weiter im Text am Vers „mach’ die Szene zum Friedhof“⁵⁵ wiederfinden, denn er tötet metaphorisch seine Konkurrenten, weshalb zum Schluss nur noch ein Friedhof übrig bleibt. Dieser Vers zeigt vor allem Kollegahs drastische Skrupellosigkeit und betont erneut seine Machtposition, da es ihm möglich ist, die Konkurrenz zu eliminieren. Die Macht, die Kollegah scheinbar besitzt, zeigt sich an den Versen “Kaufe mir Häuser im Westen, paar Gebäudekomplexe // Es läuft fresh, ich kann nicht klagen wie der Staat, wenn ich Zeugen besteche” in denen der Künstler zunächst seinen materiellen Eigentum präsentiert und dann im Vergleich „ich kann nicht klagen wie der Staat, wenn ich Zeugen besteche“ seine Kontrolle über das Rechtssystem demonstriert.

⁵⁴ <https://genius.com/Kollegah-hardcore-lyrics> (Stand: 17.03.2017)

⁵⁵ <https://genius.com/Kollegah-hardcore-lyrics> (Stand: 17.03.2017)

versucht somit die Hörschaft zu beeindrucken und Gegner abzuschrecken. In der zweiten Strophe wird außerdem gesagt, „Es gibt keine Freunde im Business, komm mir nicht in den Weg, ich fick dich!“⁵⁸, was zeigt, dass der Künstler Kollegah, andere Rapper prinzipiell als Feinde sieht und warnt, dass ihm diese nicht in die Quere kommen sollten, weil ihnen sonst Gewalt droht.

Kollegahs Selbstdarstellung fungiert in diesem Text daher besonders zur Einschüchterung anderer Künstler, Erhebung der eigenen Person in der Rap-Szene und zum Beeindrucken der Hörschaft, um als möglichst mächtig anerkannt zu werden. Durch die Degradierung anderer Rapper, inszeniert Kollegah seine eigene Person, erhebt sich und grenzt sich somit von den anderen Künstlern ab, indem er besonders angebliche Misserfolge anderer Künstler erwähnt und seinen eigenen Erfolg und Reichtum betont. Im Gegensatz zur Figur des Zuhälters, welcher sich vor allem dem Sexismus bedient, fokussiert sich die Selbstinszenierung in den Alben *Alphagene*, *King* und *Imperator* auf das Einnehmen der Deutschrap-Szene und den Erfolg im Rap, was durch die Übertreibungen und den historischen Kontext ironisiert wirkt.

In Kollegahs *Hoodtape Volume. 1* und *2* stellt sich der Künstler vor allem als Drogenboss von der Straße dar. Der Fokus, in diesen beiden Alben, liegt auf der Degradierung des lyrischen Du, welches auf den *Hoodtapes* meist kein konkreter Rapper, sondern eher ein fiktives lyrisches Du ist, im Gegensatz zu *Alphagene*, *King*, *Imperator* und *JBG 1* und *2*, bei denen meist explizite

⁵⁸ <https://genius.com/Kollegah-hardcore-lyrics> (Stand: 17.03.2017)

Rapper degradiert werden. Das fiktive lyrische Du kommt in der atmosphärisch erzeugten, fiktiven Erlebniswelt des Künstlers vor und wird in den Texten von ihm erniedrigt und bedroht. Dies wird im Text „Moskau Kokasession“, auf dem Album *Hoodtape Volume 2*, welches 2016 veröffentlicht wurde, besonders gut veranschaulicht. Anhand dieses Textes wird nun die Selbstdarstellung Kollegahs und die Degradierung eines fiktiven lyrischen Dus exemplarisch verdeutlicht. Im Intro zu dem Lied hört man zunächst einen gesprochenen Teil – Skit – auf dem der Künstler Kollegah mit einem scheinbar russischen Gegenüber Kokain konsumiert.

Kollegah: “Aaaah das ballert...”

Vladimir: “Aaa...ja das ballert”

Kollegah: “Gib ma noch so ‘ne Nase”

Vladimir: “Kollegah, erklär mir doch eine Sache...um was geht es eigentlich bei diese Sprechge sang?”⁵⁹

Es wird suggeriert, dass es sich dabei um Vladimir Putin handelt, denn so etabliert sich der Künstler Kollegah als besonders mächtig, da er scheinbar mit Staatsoberhäupten Drogen konsumiert und somit nicht nur in Drogengeschäfte involviert ist, sondern auch in der Weltpolitik, womit Kollegahs Macht demonstriert wird. Gleichzeitig wird jedoch ein ironisches, belustigendes Gefühl geweckt, da das erzeugte Bild des drogenkonsumierenden Putins, welcher mit Kollegah am Tisch sitzt, so absurd und übertrieben ist, dass das Szenario komisch und ironisch wirkt. Kollegah unterstützt mit diesem Szenario außerdem sein misogynen, konstruiertes Männlichkeitsbild, welches trotz der auffälligen Ironie und dem Sarkasmus nicht lächerlich, sondern belustigend wirkt. Der Künstler inszeniert sich selbst so intensiv als besonders männlich, mächtig und übergeordnet, dass die Ironie in seinen Texten eher unterhaltsam als lachhaft wirkt.

⁵⁹ <https://genius.com/Kollegah-moskau-kokasession-lyrics> (Stand: 16.03.2017)

Diese Form von Selbstironie hat Kollegah im deutschen Gangsta-Rap etabliert, da selbstironische Rapper vor ihm meist „Spaß-Rapper“ wie die Fantastischen Vier waren und dadurch nicht ernstgenommen wurden.

Das Ansehen, welches Kollegah zu genießen scheint, wird besonders im Vers „Es ist ‘ne Ehre, auf des Drogenbosses Faust zu treffen“⁶⁰ betont. Kollegah spricht von sich selbst in der dritten Person als Drogenboss, was einen erhabenen Effekt erzeugt, da diese Art von sich selbst zu sprechen zunächst von Königen und Kaisern bekannt ist. Außerdem besagt der Künstler in diesem Vers, es sei eine Ehre, von ihm geschlagen zu werden, welches nicht nur den Künstler als eine übergeordnete Instanz inszeniert, sondern zudem das lyrische Du oder das lyrische kollektive Du, welches in dem Text adressiert wird, degradiert. Die ausgehende Gewalt vom Künstler wird als positiv dargestellt, da sich dieser scheinbar dazu bereit erklärt, mit dem nieder gestellten lyrischen Du oder kollektiven Du zu interagieren und dies eigentlich als Absurdität gilt, da der Künstler normalerweise nicht mit dem Adressaten agieren würde. Das lyrische Du wird im Text erniedrigt, indem ihm Gewalt angedroht wird:

Und du weißt, was passiert, wenn du weiter Scheiß quatschst
Dann ramm’ ich dir ‘ne Streitaxt plus Dreizack ins Hirn
Dir ist schon klar, dass du hier nicht mehr weiter rappen brauchst⁶¹

Durch die Erniedrigung des Gegenübers soll hier eine Inszenierung des Künstlers Kollegah bezweckt werden, da dieser stets in der Lage ist, seine Gegner zum Schweigen zu bringen. Mit solchen gewaltverherrlichenden Äußerungen etabliert Kollegah in dem Text seine

⁶⁰ <https://genius.com/Kollegah-moskau-kokasession-lyrics> (Stand: 26.03.2017)

⁶¹ <https://genius.com/Kollegah-moskau-kokasession-lyrics> (Stand: 26.03.2017)

Gewaltbereitschaft und Furchtlosigkeit vor möglichen Konsequenzen, aufgrund seiner
gesetzeswidrigen Aktionsweise. Die Gewaltbereitschaft Kollegahs wird weiter im Text
beschrieben:

Du jammerst rum, tauch' ich in dei'm Heimatstädtchen auf
Tja, du stehst wohl auf lamentieren wie ein Weinbergschneckenhaus
Doch verständlich, denn ich find' dein Geheimversteck heraus
Und schieb' dir die Guns ins Maul, wie beim Weihnachtsfesttagsschmaus
Schlitz dich mit Fleischermessern auf
Drück vom Schreibtischsessel auf den Falltürknopf
Viel Spaß, wenn du im Haifischbecken tauchst⁶²

Hierbei wird besonders die Macht des Künstlers inszeniert, jedoch wirkt die Darstellung des
lyrischen Dus außerdem lächerlich, da sie mit dem Vers „Tja, du stehst wohl auf lamentieren wie
ein Weinbergschneckenhaus“⁶³ beschrieben wird. Der Künstler vergleicht das Lamentieren des
lyrischen Dus mit einer Weinbergschnecke, mithilfe der Homophonie der Wörter lamentieren
und lamieren Tieren, da die Schneckenhäuser der Weinbergschnecken auf ihnen sitzen, welches
den Vergleich lachhaft aussehen lässt, da die Weinbergschnecke ein harmloses Tier ist. Die eher
komisch wirkenden Vergleiche in dem Text verleihen ihm somit eine komödienthafte, lustige
Wirkung, die sich konsequent durch die beiden *Hoodtapes* Kollegahs zieht, wie auch der
Vergleich „Und schieb' dir die Guns ins Maul, wie beim Weihnachtsfesttagsschmaus“⁶⁴ zu sehen
ist. Der skrupellose Gewaltakt Kollegahs, in welchem er dem lyrischen Du eine Pistole in den
Mund steckt wird mit dem Vergleich des Einführens der Guns in den Mund beim
Weihnachtessen, verdeutlicht und intensiviert, wirkt gleichzeitig jedoch eher lustig, welches

⁶² <https://genius.com/Kollegah-moskau-kokasession-lyrics> (Stand: 26.03.2017)

⁶³ <https://genius.com/Kollegah-moskau-kokasession-lyrics> (Stand: 26.03.2017)

⁶⁴ <https://genius.com/Kollegah-moskau-kokasession-lyrics> (Stand: 26.03.2017)

wiederum die Skrupellosigkeit Kollegahs verstärkt, da es so wirkt, als wäre ein solcher Gewaltakt für ihn eher belustigend. Die sarkastische, ironisierte Deskription, welcher sich Kollegah hier bedient, ist eher untypisch für Gangsta-Rap, daher sieht man hierbei erneut sehr deutlich die Innovation in Kollegahs Musik. Der Künstler bedient sich somit einem völlig untypischen Topos für den Gangstarap und schafft somit etwas Neues in diesem Subgenre. In diesem Vers wird mit der Homophonie der Wörter Guns, also Pistolen, und Gans gespielt. Im Gegensatz zur Darstellung des lyrischen Dus als machtlosen Versager durch herabwürdigende Adressierungen wie „Lauch“ (Vers 7) oder „du Spast“ (Vers 18), spricht der Künstler von sich selbst als „der Boss“ (Vers 22), erneut in der dritten Person, um so besonders abgegrenzt vom, aus seiner Sicht, niederen Rest der Gesellschaft, zu wirken. Der Sarkasmus und die Ironie wird besonders in den Hoodtapes deutlich, in welchen sich der Künstler als Drogenboss inszeniert, jedoch lassen sich die verschiedenen Facetten der Selbstdarstellung nicht klar voneinander trennen, denn sie gehen fließend ineinander über.

Im Großen und Ganzen kann beobachtet werden, dass sich Kollegahs Selbstdarstellung als machtvoller, skrupelloser Boss durch alle seine Albumreihen zieht, doch werden auf den jeweiligen Alben, unterschiedliche Aspekte seines Images betont. Obwohl sein eigenes Image von Album zu Album variiert, bleibt die Darstellung des lyrischen Dus konstant die, des erfolglosen, niederen Versagers. Durch die Degradierung Anderer, inszeniert sich der Künstler selbst, demonstriert somit die eigene Macht und den Reichtum und etabliert sich zudem als besonders harter, skrupelloser Rapper.

In Kollegahs Texten wird außerdem häufig von seiner Vergangenheit, bevor er zum kommerziell erfolgreichen Rapper wurde, berichtet. Die Selbstdarstellung seines Lebens in der Vergangenheit ist besonders interessant, da sein Image zum Teil auf diese aufbaut und er somit seine Street-Credibility etabliert.

Anhand des Textes „Vom Dealer zum Star“, welches auf dem Album *Alphagene* veröffentlicht wurde, vergleicht Kollegah zunächst sein damaliges Wohnhaus mit Kriegsschauplätzen „Doch wo ich früher wohnte ähnelten die Mietshaustreppen Kriegsschauplätzen“⁶⁵. Mit diesem Vergleich wird die Armut, welche beschrieben wird, verstärkt und der Eindruck vermittelt, der Künstler sei im Kriegsgebiet aufgewachsen. Neben der Armut wird außerdem intensiv auf das Thema des Drogenverkaufs eingegangen, indem Kollegah zunächst sagt:

Schon lange vor Rap begann K zu dem O mit dem Verkauf von Aufputzmitteln
Und immer mehr Leute begannen dann bald jeden Tag an unserem Haus zu klingeln
Und irgendwann fing meine Mum an rauszufinden, weshalb und wieso
War entsetzt denn sie fand irgendwo versteckt in der Bettschublade Dope⁶⁶

Indem Kollegah über seine Vergangenheit als Drogendealer berichtet, sichert er sich seine Street-Credibility, also seine Authentizität als Straßenrapper, da er somit sicherstellt, dass sich das Publikum, seiner kriminellen Drogendelikte bewusst ist. Die Referenzen zu einer Vergangenheit als Drogendealer sichern Kollegah somit seine Realness.

Auch im Lied „Regen“, welches auf dem Album *King* veröffentlicht wurde, berichtet der Künstler von seiner kriminellen Vergangenheit.

Es war mittags rausgehen, um auf dem Fußballplatz zu spielen

⁶⁵ <https://genius.com/Kollegah-vom-dealer-zum-star-lyrics> (29.03.2017)

⁶⁶ <https://genius.com/Kollegah-vom-dealer-zum-star-lyrics> (29.03.2017)

Älter werden - anfangen, auf dem Fußballplatz zu dealen
Es war Zugfahrkarten ziehen, einsteigen, umsteigen
3-4 Bahnen für die nächste Rucksackladung Weed⁶⁷

Mit diesen Versen betont der Künstler seine kriminelle Vergangenheit und inszeniert sich somit selbst als Rapper von der Straße, da der Vers „3-4 Bahnen für die nächste Rucksackladung Weed“⁶⁸ betont, dass das Verkaufen von Drogen zu seinem Alltag gehörte. Neben seinem vergangenen Leben als Krimineller, geprägt von Armut und Drogenverkauf, berichtet Kollegah ebenfalls von seinen Anfängen mit der Rap-Musik. Im Lied „Vom Dealer zum Star“ sagt Kollegah zunächst: „Zu der Zeit interessierte ich mich für deutschen Rap nen feuchten Dreck“⁶⁹, was eher untypisch für Rapper ist. Im Gegensatz zu den meisten Rappern, welche behaupten, Rap wäre das Wichtigste in ihrem Leben gewesen, spricht Kollegah in dem Text explizit von seinem anfänglichen Desinteresse. Daraufhin sagt er außerdem, er „entdeckte dann irgendwann sein Talent und wurde zum Hobbyreimer // Binnen 2 Jahren zum Star“⁷⁰. Kollegah elaboriert also seine Einstellung zum Rap, welche sich wandelte, als er sein Talent entdeckte und betont auch im Lied „Regen“ seine „Liebe zum Rhymen“⁷¹.

In den Texten Kollegahs lässt sich somit beobachten, dass der Rap seine kriminelle Laufbahn beendete und ihm eine erfolgreiche Karriere bot. Auch über seine Anfänge als Rapper berichtet Kollegah, welches besonders im Text zum Lied Genozid deutlich wird. In der ersten Hälfte des Textes erzählt er von seinen ersten Erfolgen und Schwierigkeiten, die er erfuhr, da er aufgrund

⁶⁷ <https://genius.com/Kollegah-regen-lyrics> (Stand: 29.03.2017)

⁶⁸ <https://genius.com/Kollegah-regen-lyrics> (Stand: 29.03.2017)

⁶⁹ <https://genius.com/Kollegah-vom-dealer-zum-star-lyrics> (29.03.2017)

⁷⁰ <https://genius.com/Kollegah-vom-dealer-zum-star-lyrics> (29.03.2017)

⁷¹ <https://genius.com/Kollegah-regen-lyrics> (Stand: 29.03.2017)

von seiner außergewöhnliche, unkonventionellen Erscheinungsweise Aufsehen erregte, was besonders in den Versen deutlich wird:

Doch den Heads in diesem Game fehlt die Kreditibilität
Weil so'n Ghettotyp da steht
Der 'ne funkelnde Kette statt Baggyjeans trägt und nicht viel von Graffiti versteht
Der Texte kickt, in denen es um explizite Themen
Wie dem exzessivem Crackverdeal'n mit Gangsmitgliedern geht⁷²

Kollegah erläutert die Kritik an seiner Authentizität, welche oftmals angezweifelt wurde und wird, da er keinen Bezug zu den konventionellen vier Elementen des Hip-Hops, also Rap, Breakdance, Graffiti und DJ-ing, hat. Daraufhin argumentiert der Künstler:

Sie sehen nicht, dass ich Energie reinsteck', an Flows rumfeile
Und deutschen Hip-Hop leidenschaftlich vorantreib'
Mit unbekanntem Wortwitz und einzigartigen Punchlines⁷³

Obwohl der Künstler hier von der Vergangenheit spricht, wird das Präsens verwendet, da er aus seiner damaligen Sicht schreibt. Kollegah drückt in den Versen seine Leidenschaft für die Musik aus, welches letztendlich bedeutet, dass ein Bezug zu den vier Elementen des Hip-Hops keine Voraussetzung ist, um Rap zu lieben und zu leben. Des Weiteren elaboriert der Künstler in dem Text seinen Weg zum kommerziellen Erfolg, indem Erfolge wie „Das erste Mal auf der Stage – live auf dem Splash!“⁷⁴, sowie darauffolgende Niederlagen aufzählt, wie „Und es buhen die Heads // Ich halt' das Mikro falsch, denn ich hatte bisher nur in der Booth gerappt“⁷⁵. Da ihm seine Misserfolge oftmals nachgetragen werden, spricht der Künstler selbst über sie und inszeniert sich selbst daraufhin als disziplinierten Kämpfer, welcher nicht aufgibt „Ich bin auf's

⁷² <https://genius.com/Kollegah-geozid-lyrics> (Stand: 29.03.2017)

⁷³ <https://genius.com/Kollegah-geozid-lyrics> (Stand: 29.03.2017)

⁷⁴ <https://genius.com/Kollegah-geozid-lyrics> (Stand: 29.03.2017)

⁷⁵ <https://genius.com/Kollegah-geozid-lyrics> (Stand: 29.03.2017)

Maul gefall'n, tausendmal // Doch stets wieder aufgestanden, yeah, und hab' mich bestens entwickelt⁷⁶. Durch die Inszenierung der eigenen Erfolgsgeschichte und der Darstellung der eigenen Disziplin, hinsichtlich seiner Karriere, erweckt Kollegah das Bild des Kämpfers, welcher sich nicht unterkriegen lässt, was wiederum idolisierend und motivierend auf seine Hörerschaft wirkt.

Es lässt sich feststellen, dass das Konstrukt seiner Vergangenheit zentral für den Künstler ist. Das Berichten über die konstruierte Jugend und kriminelle Vergangenheit helfen insofern der Selbstdarstellung des Künstlers, dass ein Teil seiner drogen- und kriminalitätsbezogenen Realness auf diese zurückzuführen sind und somit sein Image stützen. Der Künstler greift daher auf vermeintliche vergangene Straftaten, aus seiner Jugend, zurück, um somit sein Rapper-Image zu etablieren. Mit den Referenzen auf die Vergangenheit versucht der Künstler seine Authentizität nicht nur zu legitimieren, sondern auch zu beweisen.

Sehr kontrastiv zu Kollegahs Selbstdarstellung als Kriminellen oder Straßenrapper, wirkt hingegen die Inszenierung als Wohltäter in seinen Texten, durch öffentliche Spenden⁷⁷ auf seinem Youtube Kanal oder durch das Aufbauen eines Bildungszentrums in Palästina⁷⁸. Dies soll auf das Publikum wie die Person des Felix Blume, statt der Kunstfigur Kollegah, wirken, doch ist auch dies eine konstruierte Selbstdarstellung, welche mit seinem Image als Street-Rapper – zwar in politischer Spannung steht, aber dennoch – kommerziell zusammenwirkt. Die

⁷⁶ <https://genius.com/Kollegah-genozid-lyrics> (Stand: 29.03.2017)

⁷⁷ <https://www.youtube.com/watch?v=DtwDxykcnW4> (Stand: 29.03.2017)

⁷⁸ https://www.youtube.com/watch?v=AOqNrC_ILIM (Stand: 29.03.2017)

Großzügigkeit Kollegahs steht in einem Spannungsverhältnis mit seinem Image als Rapper und seinen vulgären Texten, was diese Thematik besonders interessant macht. Obwohl er in den meisten Texten über extravagante Autos, viele Frauen, Drogen und Geld rappt, wird in „Genozid“ gesagt: „Doch jedes Mal, wenn ich ‘nen Wagen kauf’, geht derselbe Betrag undercover raus an Menschen in Afrika // Ah! Palästina, Syrien, du weißt es // Das wahre Gesicht eines Mannes zeigt sich, wenn er reich ist“⁷⁹. Dies ist sehr kontradiktorisch zum Image des Rappers, als skrupellosen Kriminellen, und zeigt eine völlig neue Facette des Künstlers, indem er behauptet stets die selbe Menge an Geld nach Afrika zu spenden, sobald er sich ein Auto kauft. Dies zeigt Kollegahs Generosität, inszeniert und verstärkt diese gleichzeitig und lässt den Künstler als Wohltäter dastehen.

Abgesehen von der Selbstinszenierung durch die Wohltaten, appelliert der Künstler außerdem an Andere im Lied „Fokus“:

Alles erreicht, doch ich scheiß’ drauf, dass ich raptechnisch der König bin
Raperfolge sind für mich nur Treppenstufen zu was Größerem
Denn um was zu verändern, braucht man Reichweite und Geld
Wenn jeder sagt: „Wir können nichts tun!“, dann scheitert diese Welt⁸⁰

Der Appell richtet sich grundsätzlich an alle und soll somit motivierend wirken, etwas Größeres, als nur Erfolge in der Karriere, zu bezwecken und ebenfalls an Menschen in Kriegs- und Armengebieten zu denken und ihnen daraufhin zu helfen. Dies zeigt außerdem einen möglichen Grund der eigenen Motivation zum Erfolg, nämlich um anderen Menschen zu helfen, denen es schlechter geht als Einem selbst. Außerdem lassen sich in Fokus auch Aspekte des

⁷⁹ <https://genius.com/Kollegah-genozid-lyrics> (Stand: 29.03.2017)

⁸⁰ <https://genius.com/Kollegah-fokus-lyrics> (Stand: 29.03.2017)

Consciousness-Raps erkennen und es lässt sich somit erneut erkennen, dass die Subkategorien der Rap-Texte heute fließend ineinander über gehen:

Ah, und komm mir nicht mit „Verschwörungstheorien!“
Auf dieser Welt sieht man so viel Zerstörung wie noch nie
Hör auf mich und sieh, wie sie Urwälder verbrennen
Naturvölker verdrängen und in Flutwellen ertränken
Und weil kaum einer Geld oder Finanzen versteht
Versklaven sie die Welt durch das moderne Bankensystem
CFR und Bilderberger schmieden radikale Pläne
Für die maximale Höhe ihrer Kapitalerträge
Krieg nach Hegel'scher Dialektik um paar Zentimeter Erde
Als ob nicht genug Platz für jede Menschenseele wäre
New-World-Order, doch ich kämpf' für diese sterbende, kranke Welt
Kriegerherz unter dem Nerzmantelkragenfell!⁸¹

Kollegah stellt sich also gegen die New World Order, also dem Regieren einiger machtvoller Personen, welches die Versklavung und Armut ärmerer Menschen zur Folge hat. Er kritisiert im Text das moderne Finanzsystem und verdeutlicht seine Abscheu zur New World Order und der heutigen Gesellschaft mit der Personifikation „sterbende, kranke Welt“⁸². Durch die Metapher intensiviert sich die Einstellung des Künstlers zur heutigen Gesellschaft und den Kriegsgeschehnissen. Indem die Welt personifiziert wird, stellt er besonders die Kriegsführer als psychisch krank dar, das Sterben der Welt veranschaulicht die Zerstörung und die vielen Tode in den Kriegsgebieten. Kollegah selbst inszeniert sich als jemanden, der versucht, die Welt zu retten, welches durch die Metapher „Kriegerherz unter dem Nerzmantelkragenfell“⁸³ verstärkt wird. Die Metapher zeigt, dass der Luxus und das Geld, welches in den Texten angepriesen wird, hier dazu instrumentalisiert wird, um „Größeres“, also Wohltaten, zu bewirken, denn das Geld

⁸¹ <https://genius.com/Kollegah-fokus-lyrics> (Stand: 29.03.2017)

⁸² <https://genius.com/Kollegah-fokus-lyrics> (Stand: 29.03.2017)

⁸³ <https://genius.com/Kollegah-fokus-lyrics> (Stand: 29.03.2017)

und die Reichweite, die der Künstler durch seinen Rap erhält werden dazu genutzt, einen größeren, weitaus bedeutsameren Zweck zu erfüllen: nämlich dem Helfen ärmerer und bedürftiger Menschen.

Kollegahs Albumkollaborationen *Jung, Brutal, Gutaussehend* und *Jung, Brutal, Gutaussehend 2* dienen ihm somit zur Selbstinszenierung als besten und erfolgreichsten Rapper. In der Albumreihe der *Zuhältertapes* setzt der Künstler den Fokus besonders auf die Zuhälterei und intensiviert somit sein misogynen Männlichkeitsbild und seinen Reichtum. In *King* und *Imperator* dagegen, liegt der Fokus vor allem auf das Einnehmen der Deutschrap-Szene und dem Degradieren anderer Rapper. Die Selbstinszenierung als Drogenboss wird vor allem in den *Hoodtapes* deutlich. Diese Facetten von Kollegahs Image fließen ineinander und sind nicht klar abgrenzbar. Die Selbstdarstellung des Wohltäters Blume hingegen, grenzt sich von diesen Rapper-Images ab und steht mit ihnen in einem politischen Spannungsverhältnis, was den Künstler besonders interessant macht.

Schlussendlich lässt sich erkennen, dass Kollegahs Selbstdarstellung stets zu seinen Gunsten ausgelegt wird, jedoch zusätzlich, besonders in seiner Selbstdarstellung als Wohltäter, appellierend und motivierend wirkt und somit die Hörschaft dazu animiert, ebenfalls für den Frieden und gegen die New World Order zu agieren. Hinzukommt, dass die Selbstinszenierung stets die Authentizität des Rappers unterstützt. In der Selbstinszenierung als Drogenboss/Mafiaboss nutzt Kollegah besonders seine vergangenen Straftaten, insbesondere den Drogenhandel, welchen er vor seinem musikalischen Erfolg betrieben hat, als Unterstützung für sein Image. Indem immer wieder auf die vergangenen Drogendelikte verwiesen wird, wird der

Hörer jedes Mal erneut darauf hingewiesen und daran erinnert, dass der Künstler tatsächlich eine kleinkriminelle Vergangenheit hat. Daraus folgt die Authentizität des Künstlers, denn somit wird demonstriert, dass Kollegah nicht nur von Fiktion, sondern von seiner Vergangenheit rappt, welche seine Selbstinszenierung weiter verstärkt, denn so wirkt der Künstler noch härter und krimineller und seine Texte wie ein Bericht aus der Vergangenheit. Die Selbstdarstellung als extrem reichen, mächtigen Rapper, unterstützt der Künstler mit immer wiederkehrenden Verweisen auf seinen kommerziellen Erfolg, um somit erneut die Realness zu unterstützen; Kollegah rappt nicht von fiktiven Erfolgen oder Geld, sondern demonstriert diese explizit in Musikvideos, Texten und Interviews, welches weiter die Authentizität des Rappers intensiviert. Vor allem jedoch die Zuhälterei ist es, die von Kollegah bewusst als fiktiv deklariert wird und somit eher kontraproduktiv, bezüglich seiner Authentizität, wirkt. Diese Deklaration schadet ihm dennoch nicht kommerziell, da er durch seine Aussagen provoziert und polarisiert, denn das Image des Zuhälters wird durch die Konstruktion eines konventionell frauenverachtenden Männlichkeitsbildes verstärkt.

Schlussfolgernd lässt sich sehen, dass Kollegah eine neue Auffassung von Authentizität oder Realness hat, welche sich auf Erfolg, mentale und physische Weiterentwicklung und Rap-Technik fokussiert, denn dies sind alle Aspekte, mit welchen sich der Rapper brüstet. Die Realness, welche immer zentral für den konventionellen, deutschen Rap war, wurde durch Kollegah gebrochen und trotz dessen oder gerade wegen dieses Bruchs, erlangte der Künstler einen, im deutschen Rap bis dato nicht so dagewesenen, kommerziellen Erfolg. Besonders ironisch ist hierbei, dass es nicht ein ‚realer‘ Gangster ist, der den größten kommerziellen Erfolg

im deutschen Gangstarap feiert, sondern ein Jura-Student mit Abitur. Das Bild des Künstlers als Wohltäter oder Weltverbesserer steht im Kontrast zur Selbstdarstellung als Frauenmisshandler und Zuhälter, denn wie man sieht, nutzt Blume seinen Erfolg und seine Reichweite, um Anderen zu helfen. Daher kann hier argumentiert werden, dass der Wohltäter sich als Blume selbst darstellt und nicht die Kunstfigur Kollegah, der seinen Reichtum für höhere und bedeutsamere Zwecke nutzt. Dies wird ebenfalls in seiner Dokumentation „Reise nach Palästina“ ersichtlich, in der er sich als Felix⁸⁴, also mit seinem bürgerlichen Namen vorstellt. Die von Blume erschaffene Kunstfigur Kollegah dient ihm somit als Hilfsmittel, durch den Wohlstand, die Reichweite und den Erfolg, um solche Benefizzwecke erfüllen zu können.

Die verschiedenen Figuren, die Blume unter dem Pseudonym Kollegah kreiert, sichern ihm in den verschiedenen Bereichen, also Battle/Diss-Rap, dem sich beispielsweise Laas Unlt. bedient, Pimp/ Zuhälterrapp, dem sich beispielsweise Bushido bedient und Gangsta-Rap, dem sich Sido bedient, seine Authentizität. Außerdem versucht Kollegah durch die verschiedenen Facetten und Figuren in den jeweiligen Rap-Bereichen, ein neues Maß zu erreichen: durch das Kreieren der verschiedenen Facetten versucht sich der Künstler in jedem Bereich als der Beste zu etablieren, weshalb er gleich mehrere abgewandelte Figuren verkörpert. Die Dekonstruktion von Kollegahs Image erfolgt vor allem durch die persönlicheren Einblicke hinter die Fassade der Kunstfigur, wie beispielsweise in Interviews oder auch in seinen Tour-Vlogs, in denen man den Unterschied zwischen der Kunstfigur und der Person Blumes erkennt. Durch die Tour-Vlogs, welche

⁸⁴ https://www.youtube.com/watch?v=AOqNrC_ILIM (Stand: 30.03.2017) Minute 9:40

Kollegah auf seinem Youtube Kanal veröffentlicht, inszeniert sich der Rapper als der Mensch hinter der Figur Kollegah⁸⁵, denn obwohl er dennoch als Kunstfigur Kollegah auftritt, vermittelt der Künstler dem Zuschauer an bestimmten Stellen das Gefühl, er würde hier Blume, statt Kollegah sehen. Abschließend lässt sich sagen, dass die Konstruktion des Images und der daraus resultierende kommerzielle Erfolg des Künstlers, aufgrund seines innovativen sarkastisch-ironischen Stils und dem spielerischen Umgang mit seinem Image als Rapper, bis heute einmalig in der deutschen Rap-Szene sind. Durch die Innovationen beeinflusst der Künstler die deutsche Rap-Szene und entwickelt diese somit weiter.

⁸⁵ <https://www.youtube.com/watch?v=eUA-RGxvqt0> (Stand: 11.04.2017)

4 XATAR

Der Rapper Xatar, bürgerlich Giwar Hajabi, wurde am 24. Dezember 1981 in Kūh-e Qalā in Kurdistan/ Iran geboren und kam 1985 mit seinen Eltern als Asylbewerber nach Deutschland, wo er in Bonn aufwuchs. Als Sohn eines Dirigenten und einer Schullehrerin bekam Giwar regelmäßig Klavierstunden und beschäftigte sich mit der Musik. Inspiriert von Dr. Dres Album *The Chronic*, fing Giwar an sich auch für Hip-Hop zu interessieren und selber zu rappen. Neben dem Rap war Kriminalität stets ein fester Bestandteil Hajabis Jugend. Es wurde mehrmals wegen Verdacht des Drogenhandels und Körperverletzung gegen ihn ermittelt.

Bis heute hat er unter dem Künstlernamen Xatar, was auf Deutsch Gefahr bedeutet, vier Alben veröffentlicht. Im Jahr 2008 gründete er das Hip-Hop Label *Alles oder Nix Records* und im selben Jahr veröffentlichte er das gleichnamige Album, welches indiziert wurde. 2012 veröffentlichte Xatar *Nr. 415* und 2015 sein langerwartetes Album *Baba Aller Babas*, welches er größtenteils im Gefängnis schrieb. Im Jahr 2016 veröffentlichte er schließlich die Albumkollaboration *Der Holland Job* zusammen mit dem Rapper Haftbefehl. Xatar wurde in den internationalen Medien vor allem wegen seiner Kriminaldelikte bekannt, besonders durch das Ausrauben eines Goldtransporters in der Nähe von Ludwigsburg im Dezember 2009. Im Folgejahr wurde Xatar, wegen Beteiligung und Planung eines Raubüberfalls, zu acht Jahren Haft verurteilt. Im Dezember 2014 wurde der Rapper jedoch frühzeitig entlassen. Sein Image als echter Gangster in der deutschen Rap-Szene inszeniert und zelebriert er in seiner Musik und in seiner 2015 veröffentlichten Autobiografie *Alles oder Nix – Bei uns sagt man, die Welt gehört dir*. Neben dem Rap hat Xatar außerdem eine Shisha-Bar, namens Noon, in Köln eröffnet.

4.1 Image und Identität

Der Gangsta-Rapper Xatar stellt sich selbst in seiner Musik und in seiner Autobiografie als „echten“ Gangster dar und betont dabei wiederholt seine Kriminaldelikte. Das Image, welches er sich selbst konstruiert hat und immer noch konstruiert, kann besonders gut anhand seiner Texte gezeigt werden, welche fast ausschließlich in erster Linie der Selbstdarstellung dienen. Folgend wird daher die Selbstdarstellung, anhand einer exemplarischen Auswahl seiner Texte, untersucht. Ähnlich wie Kollegahs dient Xatars Selbstinszenierung als Gangster vor allem der Einschüchterung und dem Beeindrucken von potentiellen Gegnern. In dem Lied „Original“ wird dies vor allem am Vers „Während Xatar mit Schleppern Croissants frisst“⁸⁶ deutlich, denn der Künstler inszeniert sich selbst als Gangsterboss, welcher mit den sogenannten „Schleppern“, also Kriminellen, unbeeindruckt frühstückt. Durch die alltägliche Geste des Frühstückens mit den Kriminellen, stellt sich der Künstler als einen ihrer Gleichen dar und unterstützt somit sein Gangster-Image. Jedoch intensiviert Xatar die eigene Kriminalaffinität mit seinen vergangenen Kriminaldelikten und vor allem seiner Inhaftierung, welche daher den Grundstein – und somit wichtigsten Aspekt – für seine Selbstinszenierung legt und seine Authentizität etabliert. Mit seinem Image als Kriminellen geht auch das Image des Mafiabosses einher, denn mit dem Vers „Ihr Lümmel dachtet echt, ich bin fünf Jahre weg und ihr dürft alles rappen“⁸⁷ degradiert der Künstler das lyrische kollektive Du mit der herabwürdigenden Bezeichnung „Lümmel“ und etabliert erneut seine Machtposition, mit der rhetorischen Frage nach ihrer eigenen Meinungs-

⁸⁶ <https://genius.com/4930920> (Stand: 4.04.2017)

⁸⁷ <https://www.golyr.de/xatar/songtext-mein-mantel-749396.html> (Stand: 5.04.2017)

und Handlungsfreiheit, beleidigt das lyrische kollektive Du jedoch zudem auf eine besonders ironisch wirkende Art und Weise, durch das eher belustigende, veraltete und für Deutschrap eher untypische Wort Lümmel. Somit stellt sich der Rapper als Gangster- und Mafiaboss dar, der um Erlaubnis gefragt werden muss und die Rap-Szene kontrolliert, welches auch in dem Vers „Hand küssen lassen“⁸⁸ ersichtlich wird, da diese Geste an einen Mafiaboss erinnert. Das Image des Mafiabosses wird außerdem in dem Vers „Ich mach Rap wieder Mafia“⁸⁹ verstärkt, da der Rapper durch seine Anwesenheit und seine aktive Partizipation in der Rap-Szene die Authentizität in dieser erneut etabliert. Hierdurch wird erneut die Relevanz der Kriminalität und Gefangenschaft des Künstlers ersichtlich, da diese das Fundament für seine Authentizität bildet. Im Text zu „Mein Mantel“ erinnert der Künstler ebenfalls an seine Inhaftierung, durch welche er wieder sein Image als gefährlichen und mächtigen Kriminellen unterstützt:

Der Brubider putzt die Uzis seit der Haftentlassung
Weil mein Musik sorgt für Hassentfaltung
Jeder Gee pumpt Xatar, Gangsterraps Poesie Implantat
Anerkannt in Ghettos und Knästen
Weil ich im Land Rover sitzend Gangs unterstütze
Und Rapper fühlen sich Replika, denn ihre Freundinnen spüren die Tracks von Bra
Korrekt Schnucki, bin von Zellenkontrolle zu Hotel-Groupies⁹⁰

Xatar referiert auf sich selbst mit dem Wort Brubider, welches mit dem Bonner Bi-Akzent Bruder bedeutet und schafft so das Bild des Gangsters, indem er behauptet, er würde die Uzis – also Maschinenpistolen – seit seiner Freilassung putzen. Diese Aktion dient der metaphorischen Vorbereitung, da der Künstler durch seine Musik scheinbar negative Gefühle bei anderen

⁸⁸ <https://www.golyr.de/xatar/songtext-mein-mantel-749396.html> (Stand: 5.04.2017)

⁸⁹ <https://www.golyr.de/xatar/songtext-mein-mantel-749396.html> (Stand: 5.04.2017)

⁹⁰ <https://www.golyr.de/xatar/songtext-mein-mantel-749396.html> (Stand: 5.04.2017)

Rappern weckt und der Künstler sich somit darauf vorbereitet, mit Raps/ Diss-Raps auf andere Rapper zu schießen, um ihre Karrieren zu beenden. Durch das Definieren der eigenen musikalischen Zielgruppe als Gees, also Gangster, und die besagte Anerkennung, welche er scheinbar in „Ghettos und Knästen“⁹¹ genießt, etabliert sich der Rapper als Gangsterboss, welcher selbst in den kriminellsten Gegenden gefürchtet wird. Mit dieser Art der Selbstdarstellung versucht der Künstler das Image des Gangsterbosses zu intensivieren und elaboriert des Weiteren, er würde Gangs unterstützen, welches erneut seine Affinität zu kriminellen Handlungen zeigt, jedoch auch seinen Stellenwert in der kriminellen Szene betont. In dem Lied „Original“ etabliert sich der Künstler als „Original Qaçax“, was auf deutsch echter Verbrecher bedeutet und unterstützt die Selbstinszenierung als Kriminellen, vor allem durch seinen Goldraub im Jahr 2009, auf welchen er immer wieder in seinen Texten referiert. Dies geschieht implizit mit dem Vers „Sag Shalom zur Legende mit dem goldenen Zahn“⁹², wobei er an seinen Raub erinnert, bei welchem er Zahngold gestohlen hat, jedoch auch explizit in Zeilen wie „Doch kaum war’ ich hebs, spielt ihr euch Streiche // wie Joko und Klaas“⁹³. Das Wort ‚hebs‘ bedeutet hier ‚inhaftiert‘ oder im Gefängnis. Mit diesem Vers verweist Xatar also auf seinen Gefängnisaufenthalt und sagt, dass während er im Gefängnis war, sich das lyrische kollektive Du – welches andere Rapper darstellt – seit seiner Inhaftierung sogenannte Streiche spielt, also sich gegenseitig disst. Interessant ist hierbei auch die Verwendung der hebräischen Grußformel „Shalom“, wodurch der Vers politisiert wird, denn der Künstler referiert somit auch

⁹¹ <https://www.golyr.de/xatar/songtext-mein-mantel-749396.html> (Stand: 5.04.2017)

⁹² <https://genius.com/4930920> (Stand: 4.04.2017)

⁹³ <https://genius.com/4930920> (Stand: 4.04.2017)

auf den Palästina/ Israel-Konflikt und impliziert, dass die jüdische Abstammung des lyrischen Du, welche in diesem Kontext negativ konnotiert ist, da das lyrische Du gediss wird. Durch den Vers „Doch kaum war’ ich hebs, spielt ihr euch Streiche // wie Joko und Klaas“⁹⁴ etabliert sich der Künstler als übergeordneten Aufpasser, denn seit seiner Inhaftierung handeln andere Künstler scheinbar nach freiem Willen und nicht nach seinen Regeln. Damit knüpft er erneut an sein Image als Gangster- oder Mafiaboss an. Dieses Bild vom Künstler als Boss oder Aufpasser lässt sich immer wieder in seinen Texten und in seinem Albumtitel *Baba aller Babas* wiederfinden, was so viel bedeutet wie der Boss der Bosse oder der beste, mächtigste und am höchsten gestellte Rapper. Der väterlich wirkende Aspekt des Aufpassers erinnert erneut an einen Mafiaboss, welcher kriminelle Geschäfte macht, an welchen man sich jedoch auch bei Problemen wenden kann, sofern man mit ihm verwandt oder befreundet ist. Der Titel *Baba aller Babas* und Xatars Auftreten in seinen Musikvideos unterstützen die väterliche Wirkung, da „Baba“ auf türkisch Vater bedeutet. Der Künstler instrumentalisiert seine optische Erscheinung als Unterstützung seines Images. Außerdem verweist der Künstler erneut auf seinen Gefängnisaufenthalt mit dem Vers „bin von Zellenkontrolle zu Hotel-Groupies“⁹⁵, mit dem er ebenfalls seinen musikalischen Erfolg darstellt. Hiermit stellt der Künstler den Kontrast zwischen den vergangenen Ereignissen auf seinem Zimmer dar – nämlich den Zellenkontrollen im Gefängnis – und den heutigen – nämlich weibliche Fans. Seine Authentizität schafft sich der Künstler also vor allem durch seinen Gefängnisaufenthalt, auf welchen er in seinen Texten stets

⁹⁴ <https://genius.com/4930920> (Stand: 5.04.2017)

⁹⁵ <https://www.golyr.de/xatar/songtext-mein-mantel-749396.html> (Stand: 5.04.2017)

referiert, wie auch im Lied „Original“ „Kommt bloß nicht Gefängnis!“⁹⁶. Hierbei lässt der Künstler es so wirken, als sei er immer noch inhaftiert und erschafft so erneut ein Bewusstsein über seine kriminelle Vergangenheit bzw. Gegenwart beim Hörer. Dadurch versucht er erneut seine Authentizität zu unterstützen und instrumentalisiert sein Gangster-Image stets um das Publikum von dieser Authentizität zu überzeugen. Der Künstler demonstriert in seinen Texten und in seiner Autobiografie seine eigene Authentizität und nutzt diese um sich selbst – in seiner Autobiografie unter seinem bürgerlichen Namen Giwar – als die Person zu inszenieren, welche er auch in seiner künstlerischen Figur Xatar darstellt. In seiner Autobiografie schreibt der Künstler:

Am 20. Dezember 2011 wurde mein Urteil gesprochen. Das Ergebnis war keine Überraschung. Ich wusste, dass ich acht Jahre bekommen würde, aber der Tag sollte trotzdem etwas Besonderes werden. Mein Urteil sollte auch der Startschuss für die anlaufende Promowelle für unsere kommenden Projekte werden. Ich wusste, dass ich an diesem Tag die gesamte Aufmerksamkeit sämtlicher Medien hatte, und diese Steilvorlage galt es zu nutzen.⁹⁷

Das Bewusstsein des Künstlers über die auf seinen Raubüberfall folgende Aufmerksamkeit, lässt darauf schließen, dass dieses Teil seiner Beweggründe für die Straftat gewesen sein könnte, da seine Selbstinszenierung auf diesem Gangster-Image, und somit der Straftat – aufbaut. Des Weiteren schreibt der Künstler in seinem Buch: „Jeder sprach nur noch von *Alles oder Nix*. Der Labelchef im Knast [...] Und wir hatten einen unfassbaren Hype“⁹⁸, welches den stark ansteigenden Erfolg des Rappers, durch den Raubüberfall, zeigt, denn sein im Gefängnis

⁹⁶ <https://genius.com/4950077> (Stand: 6.04.2017)

⁹⁷ Xatar. *Alles Oder Nix – Bei uns sagt man, die Welt gehört dir*. München: riva Verlag, 2015. Print. S. 208

⁹⁸ Xatar, 209

aufgenommenes Album *Nr. 415* „schaffte den Charteinstieg in die Top 20“⁹⁹. Xatar wird außerdem im Disstrack „Dizz da“ von KC Rebell vorgeworfen, er hätte den Goldraub nur deshalb vollzogen, um somit sein Image zu verstärken und somit Profit zu machen:

Fürs Image reingehen und in Kürze ist man draußen
Fünf Jahre sitzen, um dann vierzig zu verkaufen [...]
Du hast gehofft, dass es mit dem Wohlstand klappt
Gehst fünf Jahre Knast für Geld, was ich im Monat mach¹⁰⁰

Angeblich ist der Goldraub daher lediglich ein Mittel zum Zweck, da dieser dem Rapper seinen Erfolg ermöglichte und ihm zudem den Grundstein für sein Image legte. Diese Vermutung stellt Xatars gesamtes Image infrage, denn somit wird seine Authentizität infrage gestellt, welche zentral für die Selbstdarstellung des Rappers ist. Durch den wachsenden Erfolg nach der Straftat, wirkt dieser Vorwurf jedoch legitim und wirft daher die Frage nach der Realness des Rappers auf, denn sollte dieser Vorwurf der Wahrheit entsprechen, würde das konstruierte Image Xatars zusammenbrechen. In seiner Autobiografie stellt Xatar die Kriminalität stets als Teil seines Lebens dar. Die Gründe für seine frühen kriminellen Handlungen waren vor allem Geldmangel und seine Herkunft, denn Xatar wuchs in einer Bonner Armengegend – dem Brüser Berg – auf. Da er Migrationshintergrund hat, erfuhr der Künstler schon in der Schulzeit Rassismus, welches ihm das Gefühl vermittelte, er könne in der deutschen Gesellschaft anders keinen Fuß fassen. So schreibt er in seiner Autobiografie

Und da uns niemand etwas anbot, nahmen wir uns irgendwann einfach das, was wir glaubten, was uns zustehen würde. Weil es alle hatten, außer wir. Das Leben schenkte uns nichts. Also fingen wir an, mit dem Leben zu dribbeln. So, wie es die Älteren machten. Wir sahen sie auf dem Brüser Berg mit ihren Benzern stehen, mit ihren goldenen Uhren. Während andere den ganzen Tag schufteten und am Ende des Monats trotzdem jeden Pfennig umdrehen mussten, hatten diese Jungs

⁹⁹ Xatar, 210

¹⁰⁰ <https://genius.com/10260395> (Stand: 6.04.2017)

immer ein paar Batzen auf Tasche. Wir wussten, dass sie Gangster waren. Und je mehr ich spürte, wie schwer es für Leute wie uns war, in der Gesellschaft Anerkennung zu finden, desto mehr wollte ich das auch werden. Ein Gangster.¹⁰¹

Die Perspektivlosigkeit, welche der Künstler aufgrund von seiner Herkunft erfuhr, brachte ihn also zur Kriminalität und somit zum Gangstertum. Auffällig ist außerdem das Sprechen vom Kollektiv „uns“, welches die Migranten in den Armenstadtteilen bezeichnet. Die Kompensation des Frustes über den Rassismus, führte den Künstler daher zum trotzedigen Bestätigen des klischeehaften Bildes des kriminellen Ausländers. Durch die Anschuldigung, Xatar hätte die Straftat lediglich aus den Beweggründen des wachsenden musikalischen Erfolges, nicht jedoch wegen seines Gangstertums heraus begangen, würde darin resultieren, dass er Rapper nicht mehr als real anerkannt werden würde.

Xatars Aussagen gegenüber Frauen sind stehen in einem Spannungsverhältnis. Der Rapper spricht sich im Lied „Das lass’ ich nicht zu“ mit dem Sänger Xavier Naidoo über häusliche Gewalt gegenüber Frauen aus:

Junge, wenn du ein echter Mann wärst, säß’ sie nicht weinend hier bei mir
Ist klar – es war alles ganz anders, nur dass das keinen interessiert
Junge, wenn du sie nicht anfasst, wo kommen die blauen Flecke her?
Junge, ich weiß was du getan hast, und ich glaub euch jetzt nicht mehr.¹⁰²

In dem Lied wird der Versuch der beiden Künstler deutlich, auf das vermeintliche Tabu-Thema aufmerksam zu machen. Die Selbstinszenierung als Frauenrechtsverfechter wird jedoch auch im Disstrack von KC Rebell deutlich kritisiert „Rappst da mit Xavier über Frauendiskriminierung und -rechte Weil Four Music sagt: „Wir brauchen was politisch Korrektes!“¹⁰³ Xatar wird

¹⁰¹ Xatar, 35

¹⁰² <https://genius.com/Xavier-naidoo-das-lass-ich-nicht-zu-lyrics> (Stand: 10.04.2017)

¹⁰³ <https://genius.com/Kc-rebell-dizz-da-lyrics> (Stand: 10.04.2017)

somit vorgeworfen, „Das lass’ ich nicht zu“ lediglich wegen seinem Image aufgenommen zu haben, um politisch korrekt und nicht misogyn zu wirken. Dieser Eindruck bestätigt sich zudem im Lied „Interpol.com“, indem der Rapper davon berichtet, von Hugh Hefner verklagt worden zu sein:

Wurd verklagt von dem Bastard Hugh Hefner
Weil sein Kahba frech war
Eine Schelle Mubiss Bruder
Du weißt, was ich meine
Zu viel Whisky, zu viel Miskins, die Filme schieben¹⁰⁴

Xatar, welcher einer Frau in der Playboy Mansion die Nase gebrochen hat und daraufhin von Hefner verklagt wurde, degradiert dieselbe Frau als Kahba, einem arabischen, degradierenden Synonym für das Wort Prostituierte¹⁰⁵, erzählt stolz von der Begebenheit und zeigt dabei keinerlei Reue oder Scham, gegen die Frau Gewalt angewendet zu haben. Der Stellenwert der Frau ist in diesen beiden Liedern daher besonders kontrastiv und verdeutlicht besonders die primäre Funktion der Selbstinszenierung in beiden Liedern. Die Aussagen in diesen beiden Liedern – gegenüber Frauen – sind somit widersprüchlich und zeigen Xatars Doppelmoral: während sich Xatar in „Das lass’ ich nicht zu“ klar gegen die Gewalt an Frauen ausspricht, rechtfertigt der Künstler sein Handeln in „Interpol.com“ mit dem „frech [sein]“¹⁰⁶ der Frau, obwohl sich diese Begebenheit tatsächlich so zugetragen hat, das Erzählte im Lied mit Naidoo jedoch kein Realitätsbericht ist. Sonst werden Frauen in Xatars Texten als „Sharmuts am Strich

¹⁰⁴ <https://genius.com/Xatar-interpolcom-lyrics> (Stand: 10.04.2017)

¹⁰⁵ <http://www.urbandictionary.com/define.php?term=kahba> (Stand: 10.04.2017)

¹⁰⁶ <https://genius.com/Xatar-interpolcom-lyrics> (Stand: 10.04.2017)

mit Tattoos auf Titten“¹⁰⁷ bezeichnet, wobei Sharmuts auf kurdisch eine herabwürdigende Bezeichnung für Prostituierte ist. Abgesehen von den angeblichen Prostituierten „Sharmuts“ und der „Kahba“ aus der Playboy Mansion, werden Frauen in Xatars Texten kaum erwähnt, denn die Texte dienen dem Künstler primär der Selbstinszenierung. Seine eigene Männlichkeit inszeniert und demonstriert der Rapper größtenteils durch, unter anderem, Einschüchterungen anderer Rapper und der Betonung der eigenen Kriminalität, statt mit frauenbeleidigenden Äußerungen. Der Mangel an Frauen in Xatars Texten könnte daraus resultieren, dass sein Leben größtenteils von Männern beeinflusst wurde, denn auch in seiner Autobiographie sind seine Mutter, seine Freundin Shirin, die Rapperin Schwesta Ewa und eine weitere Bekannte die wenigen Frauen, von denen er berichtet.

Sehr auffällig in den Texten des Künstlers ist außerdem die mangelnde Unterscheidung zwischen der Kunstfigur Xatar und der realen Person Giwar Hajabi, denn die Vergangenheit seiner Person wird in seinen Texten als Xatar und in seiner Autobiografie als Giwar erzählt. Die einzige Differenz zwischen dem Rapper Xatar und der Person Giwar scheint der musikalische Aspekt zu sein, denn auch in seinen Texten schreibt der Künstler von sich selbst als G, eine Kurzform für Giwar, wie etwa im Text zu „Meine große Liebe“: „Mama ist beruhigt, wenn sie Sarah mit G sieht.“¹⁰⁸ Die autodiegetische Erzählweise zeigt somit, dass der Künstler – als Xatar – von seinem Leben erzählt und sich selbst beim eigenen Spitznamen nennt, welches einen fließenden Übergang zwischen der Kunstfigur Xatar und Giwar Hajabi zeigt.

¹⁰⁷ <https://genius.com/Xatar-interpolcom-lyrics> (Stand: 10.04.2017)

¹⁰⁸ <https://genius.com/Xatar-meine-groe-liebe-lyrics> (Stand: 6.04.2017)

Ganz anders als in Kollegahs Selbstinszenierung findet man in den Texten Xatars zwar durchaus Hyperbeln, doch sind diese meist Überspitzungen, welche potentielle realistische Folgen seiner kriminellen Vergangenheit sein könnten. Zudem basiert Xatars Selbstdarstellung auf dem oben erwähnten und sehr medienwirksamen Raubüberfall, welcher ihm zu seinem Erfolg verhalf und mit dem er seine Authentizität etabliert. Der Künstler instrumentalisiert seine Inhaftierung und seinen filmreifen Goldraub daher, um sein Gangster-Image zu inszenieren und sich somit nicht angreifbar für Infragestellungen der Realness in der Rap-Szene zu machen. Im Gegensatz zu Kollegahs bewusst frei erfundener, imaginiertes Selbstdarstellung, betont Xatar stets seine eigene Realness und nutzt diese, um seine musikalischen Erfolge zu erweitern und sich als einzigen echten Gangster im deutschen Rap anzupreisen. Die Hervorhebung der eigenen Authentizität zeigt außerdem die persönliche Gewichtung derselben und erklärt somit die immer wiederkehrenden Anspielungen auf seine kriminelle Vergangenheit in seinen Texten und möglicherweise die Veröffentlichung seiner eigenen Biografie, da seine Vergangenheit dadurch eindrucksvoller elaboriert werden kann.

Während Kollegah die, besonders für den deutschen Rap konventionelle, Authentizität bewusst bricht und stattdessen mit Lyrik und Rap-Technik überzeugt, lässt sich in Xatars Kunst die Wichtigkeit dieser Authentizität besonders gut erkennen.

Trotz der zuvor genannten Differenzen zwischen den Selbstdarstellungen der beiden Rapper, bleibt Selbstdarstellung als Konzept bei beiden zentral für die musikalischen Inhalte und fungiert somit als Mittel zum Beeindrucken der Hörschaft und potentieller Gegner oder Kritiker. Die Authentizität bildet somit nicht nur ein Ziel der Musik, sondern wird außerdem als thematischer

Einfluss oder thematische Grundlage in den Texten der Musiker verwendet und bildet somit einen zentralen Aspekt des Raps bei beiden Künstlern. Kollegah betont stets sein erfundenes Image, ist jedoch trotzdem oder gerade deshalb der erfolgreichste deutsche Rapper. Xatar hingegen musste einen Goldraub begehen, um in der Szene als Gangsta anerkannt zu werden und eine Grundlage für die Thematik seiner Texte zu erzeugen.

Xatars Musik knüpft deutlich an den Gangstarap der 2000er Jahre in Deutschland an, da er sein Gangstertum hervorhebt, so wie auch Bushido und Sido es besonders in den frühen 2000er Jahren getan haben. Der Künstler geht jedoch insbesondere auf seinen Gefängnisaufenthalt ein und nutzt seine musikalischen Texte, sowie auch seine Autobiografie, um stets seine Kriminaldelikte und somit seine Authentizität zu betonen. Er stellt sich als Mafiaboss dar, benutzt dabei oftmals das Wort Onkel, um auf sich selbst zu referieren, welches eine Anlehnung an Mafiabosse ist und beispielsweise an den Film *Der Pate* erinnert. Xatar schreibt in seiner Autobiografie ebenfalls von einer Person, die „Onkel“ genannt wird und beschreibt diese ebenfalls wie einen Mafiaboss:

Yaro war ein original Mafia-Pate, ein echter Onkel. Er war schon etwas älter, trug einen eleganten Anzug und hatte einen Oberlippenbart. Seine Haare waren streng zurückgegelt. Er hatte einige Narben im Gesicht, was ihm gut stand [...] das Haus vom Onkel war ein Mikrokosmos des internationalen Hollands. Und es war ein Mikrokosmos des Verbrechens. Alle großen Coups, von denen man dann Wochen später in den großen Boulevardblättern lesen konnte, wurden hier in seinem Wohnzimmer geplant.¹⁰⁹

Die Selbstreferenz mit dem Wort Onkel, soll daher Xatar Image intensivieren, da er sich mit dieser, mit dem „Mafia-Paten“ gleichsetzt und sich somit als einen internationalen Kriminellen erhebt, um besonders mächtig zu wirken. Xatars Rap ist jedoch in dem Sinne eine

¹⁰⁹ Xatar, 73

Weiterentwicklung des frühen deutschen Gangstaraps, da er besonders mit Performativität und Ironie den Hörer zu überzeugen und unterhalten versucht, wie im Lied „Mein Mantel“, indem er Wörter wie „Schnucki“¹¹⁰ und „Ihr Lümmel“¹¹¹ benutzt, um somit das lyrische Du als besonders harmlos und sich selbst als übergeordnet darzustellen. Xatar diskutiert jedoch auch politische Themen, wie im Lied „AFD“, was im frühen deutschen Gangstarap in diesem Ausmaß undenkbar gewesen wäre, jedoch an den politischen Consciousness-Rap erinnert. Der frühe deutsche Gangsta-Rap bezog sich politisch lediglich auf die eigene Herkunft und den Stellenwert in der Gesellschaft, während Xatar und Haftbefehl im Lied „AFD“, aus ihrem gemeinsamen Album Coup, klar ihren politischen Standpunkt zur Flüchtlingspolitik äußern. Die beiden Rapper thematisieren den Rassismus gegenüber Flüchtlingen in der heutigen Gesellschaft und beziehen diese klar auf die Partei AFD, welche sie im Lied als „Asoziale Faschisten Deutschland“¹¹² degradieren und somit ihre Meinung zu dieser demonstrieren. Im Lied sagen die Rapper außerdem:

Vom Dönerfleisch heut Dünnschiss - der Flüchtling ist dran schuld
Wird deine Tochter nicht vernünftig: Der Flüchtling ist dran schuld
Doch suchst 'ne Putzkraft für günstig ...¹¹³

Die beiden Künstler zeigen und kritisieren somit die in der Gesellschaft häufig zu beobachtende Doppelmoral. Des Weiteren kritisieren die beiden Künstler nicht nur den Rassismus, sondern verweisen zudem auf Vorteile, welche Flüchtlinge mit sich bringen, wie Beiträge in der

¹¹⁰ <https://genius.com/Xatar-mein-mantel-lyrics> (Stand: 10.04.2017)

¹¹¹ <https://genius.com/Xatar-mein-mantel-lyrics> (Stand: 10.04.2017)

¹¹² <https://genius.com/Coup-afd-lyrics> (Stand: 10.04.2017)

¹¹³ <https://genius.com/Coup-afd-lyrics> (Stand: 10.04.2017)

Rentenkasse durch Steuern. Der letzte Vers des Liedes zeigt ebenfalls ihren politischen Standpunkt „Mein AfD: Ausländer für Deutschland“¹¹⁴ und wirkt eher motivierend und positiv, da die Künstler das – aus ihrer Sicht – negative politische Geschehen zu etwas Positivem wandeln. Dieser politische Rap kann einerseits als Selbstinszenierung des Künstlers gelesen werden, welcher dadurch sein Interesse an der Politik demonstriert. Andererseits kann „AFD“ auch als Message-Rap gelesen werden, mit welchem der Hörer von der politischen Einstellung des Künstlers überzeugt werden soll, beziehungsweise welche den Hörer eventuell zum Umdenken anregen soll. Auch das ist eine Weiterentwicklung des frühen deutschen Gangsta-Rap. Dabei sieht man ebenfalls den fließenden Übergang der früher strikt abgetrennten Subgenres im Rap, welche in Xatars Gangsta-Rap deutlich werden, durch Performativität, Ironie, aber auch Sozialkritik. Der politische Rap von Xatar kann hierbei jedoch auch als Marketing gesehen werden, da er somit Politik in seinen Texten aufgreift, welches in seinen bisherigen Text, in diesem Ausmaß, nicht der Fall war. Ähnlich wie Kollegahs sozio-politische Texte und Palästina Dokumentation, dient das Lied „AFD“ auch dazu, ein größeres Publikum zu erreichen, durch die Thematik der Politik und Sozialkritik. Der sozio-politische Text erinnert auch an den politischen US-Rap, welcher aus der Assoziation mit einer Minderheit heraus erfolgt. Ähnlich wie die schwarzen Bürger in den US-amerikanischen Ghettos, fühlt sich der Künstler und die Ausländer oder Flüchtlinge in Deutschland, durch die Politik ungerecht behandelt und reagiert daher mit dem Lied „AFD“.

¹¹⁴ <https://genius.com/Coup-afd-lyrics> (Stand: 10.04.2017)

5 FAZIT

Die Analysen zur Selbstinszenierung der beiden Rapper Kollegah und Xatar zeigen zunächst Parallelen, denn beide Rapper instrumentalisieren ihre Musik zur Selbstdarstellung. Während Kollegah stets betont, sein Image sei frei erfunden, verweist Xatar jedoch auf seine Straftaten, um die Echtheit seines Images zu betonen.

Kollegahs verschiedene Image-Facetten werden auf den unterschiedlichen Albumreihen deutlich. In *Jung, Brutal, Gutaussehend 1* und *2* stellen sich Kollegah und Farid Bang als besonders harte und misogyn-maskuline Rapper dar, degradieren dabei Frauen, das lyrische Du und andere Rapper, um somit ihr Rapper-Image zu unterstreichen. In den *Zuhältertapes* thematisiert Kollegah vor allem, sein fiktives Image vom Zuhälter, spricht herabwürdigend von Frauen und anderen Rappern und betont stets seinen Reichtum. Die Alben *Alphagene*, *King* und *Imperator* dienen dem Künstler primär zur metaphorischen Eroberung der deutschen Rap-Szene und dem Anpreisen des eigenen Erfolgs, während sich die *Hoodtapes* auf die Selbstinszenierung als Drogenboss von der Straße fokussieren. Die Images des Rappers lassen sich nicht klar voneinander abgrenzen und gehen fließend ineinander über. Der Überbegriff den Kollegah für sein Image stets verwendet ist ‚Kollegah der Boss‘ und fasst die Selbstdarstellung des Künstlers zusammen. Die Dekonstruktion von Kollegahs Image erfolgt vor allem durch wohltätige Zwecke wie Spenden oder dem Appell, sich für Andere einzusetzen. Sehr auffällig in Kollegahs Image ist, in jeder Facette seiner Selbstdarstellung, der spielerische ironisch-sarkastische Umgang mit der eigenen performativen Selbstdarstellung. Obwohl der Künstler viel Sarkasmus und Ironie in seinen Texten verwendet, wirkt er niemals lächerlich oder lachhaft, denn Kollegah überzeugt,

neben seinen komplexen Reimketten, lyrisch hochwertigen Texten, Flow und Doubletime-Skills, durch Performativität, also seiner optischen Erscheinung in Musikvideos und Interviews.

Kollegah hat den deutschen Gangstarap vor allem durch die Ironie und Performativität, aber auch durch seine Wortspiele, deutlich geprägt, denn besonders die Gangsta-Rapper der frühen 2000er Jahre, legten stets Wert auf die Ernsthaftigkeit ihrer Texte. Durch Blumes offenes Zugeben der frei erfundenen Kunstfigur Kollegah, hat er ebenfalls etwas komplett Neues in der Deutschrap-Szene kreiert. Da seine Authentizität von vielen Rappern daher infrage gestellt wird, hat sich der Künstler eine neue Definition von Authentizität erschaffen: anstatt Kriminalität und Drogenkonsum, legt Kollegah Wert auf Erfolg, Bildung und körperliche Fitness, etabliert sich selbst somit als real und fungiert als Vorbild. Obwohl, oder gerade weil, Kollegahs Image fiktiv ist, gehört der Künstler zu den kommerziell erfolgreichsten Rappern Deutschlands.

Der Gangsta-Rapper Xatar hingegen musste zunächst einen Goldraub begehen, um sein Image auf diesen aufbauen zu können, seine Authentizität wird dennoch infrage gestellt. Xatar stellt sich selbst ausschließlich als einzigen echten Gangster und Mafiaboss in Deutschland dar. Er nutzt dabei ebenfalls seine optische Erscheinung, welche in Musikvideos oftmals ironisiert wirkt, und deklariert sich als Baba aller Babas und unterstützt somit sein Gangster-Image mit Performativität. Er instrumentalisiert die Ironie und Performativität in seinen Texten und Videos, um seine Gegner zu degradieren und sich selbst als mächtigen, übergeordneten Gangster zu erheben.

Beide Rapper zeigen außerdem einen spielerischen Umgang mit stereotypen Rassenbildern des Islamisten, doch während sich Kollegah mit kämpfende Krieger in der Wüste umgibt, um so

besonders gefährlich-kriegerisch zu wirken, inszeniert Xatar vor allem das stereotype Bild von extrem reichen Scheichs in Dubai, um sich so als internationalen Kriminellen darzustellen. In den Analysen beider Rapper wurde in dieser Arbeit vor allem die Wichtigkeit von Performativität und Ironie deutlich, welche beide Künstler zur Inszenierung ihrer Images instrumentalisieren. Beide Künstler haben die deutsche Gangsta-Rap-Szene geprägt und weiterentwickelt, denn Selbstironisierung im Gangsta-Rap war zu Beginn der 2000er Jahre in Deutschland undenkbar: Rapper wie Fler und Bushido vermittelten dem Hörer stets ein ernstes, hartes Image vom Straßenrapper. Durch das heute mögliche eigeninitiierte Marketing mithilfe von sozialen Netzwerken, können sich Künstler auch abseits von Musikvideos inszenieren und ihr Image fördern.

Abschließend lässt sich daher sagen, dass Kollegahs fiktives Image kommerziell erfolgreich ist und gerade wegen seiner Performativität authentisch wirkt. Xatars Image jedoch scheint durch den Vorwurf, er habe den Goldraub lediglich wegen des Images begannen, zusammenzubrechen; allerdings baut sich Xatar ein Image des globalen, „arabisch-muslimischen“ Gangster-Vaters auf, das in seiner Übertreibung ironisch wirkt, gleichzeitig aber einen globalen Referenzrahmen aufbaut, der dem Deutsch-Kurden eine Machstellung zuspricht, die weit über nationale Grenzen hinaus geht. Der Rapper geht dabei auf rassistische Stereotypen ein nutzt den globalen Referenzrahmen, um sein eigenes Image als Gangster- und Mafiaboss zu unterstützen.

Interessant ist außerdem der Bezug zu Frauen in den Texten der beiden Rapper. Während sich Kollegah kontinuierlich dem stark misogynen, frauenverachtenden Stereotypen des Mannes bedient und Frauen somit erniedrigt, werden Frauen in Xatars Texten kaum erwähnt. Jedoch

wird durch die Textanalysen deutlich, dass Kollegahs Frauenfeindlichkeit lediglich als Stilmittel genutzt wird, um sein Image als Rapper zu intensivieren, während Xatar vorgeworfen wird und wie er auch selber schreibt, physische Gewalt gegenüber Frauen angewendet zu haben, woraufhin er verklagt wurde. Kollegahs Gewalt gegenüber Frauen ist daher so fiktiv wie sein Gangster-Image, wobei Xatars körperliche Gewaltakte ebenso echt sind wie sein Goldraub. Da Rap in Deutschland unter Jugendlichen vor allem sehr beliebt ist und beide Rapper sehr erfolgreich sind, würde sich die Analyse der Selbstdarstellung im deutschen Gangstarap pädagogisch sehr gut anbieten. Besonders interessant ist dabei die Dekonstruktion des Gangsta-Images, um den Jugendlichen so zu zeigen, dass es sich lediglich um konstruierte Kunstfiguren, statt reale Personen, handelt. Kollegah ist dabei vor allem wegen seiner vielen Image-Facetten und seines kommerziellen Erfolgs interessant und Xatar in erster Linie wegen seines Raubüberfalls. Des Weiteren sind auch andere Rapper für eine solche Analyse sehr interessant, wie die feministische Rapperin Lady Bitch Ray oder auch der seit 2002 kommerziell sehr erfolgreiche Berliner Gangsta-Rapper Bushido.

QUELLENVERZEICHNIS

Primärquellen:

Farid Bang und Kollegah. *Dynamit*: <http://www.songtexte.com/songtext/kollegah-and-farid-bang/dynamit-7350dae9.html> (Stand: 7.03.2017)

Fler. *Schwererziehbar 2005*: <https://genius.com/Fler-schwererziehbar-2005-lyrics> (Stand: 10.04.2017)

Haftbefehl und Xatar. *AFD*: <https://genius.com/Coup-afd-lyrics> (Stand: 10.04.2017)

KC Rebell. *Dizz Da*: <https://genius.com/10260395> (Stand: 6.04.2017)

Kollegah. *Fokus*: <https://genius.com/Kollegah-fokus-lyrics> (Stand: 29.03.2017)

Kollegah. *Genozid*: <https://genius.com/Kollegah-genozid-lyrics> (Stand: 29.03.2017)

Kollegah. *Hardcore*: <https://genius.com/Kollegah-hardcore-lyrics> (Stand: 17.03.2017)

Kollegah. *Kaiseraura*: <http://www.songtexte.com/songtext/kollegah/kaiseraura-g63d6ca2f.html> (Stand: 8.04.2017)

Kollegah. *Moskau Kokasession*: <https://genius.com/Kollegah-moskau-kokasession-lyrics> (Stand: 16.03.2017)

Kollegah. *Regen*: <https://genius.com/Kollegah-regen-lyrics> (Stand: 29.03.2017)

Kollegah. *V.I.P.I.M.P.*: <https://genius.com/Kollegah-vipimp-lyrics> (Stand: 10.03.2017)

Kollegah. *Vom Dealer Zum Star*: <https://genius.com/Kollegah-vom-dealer-zum-star-lyrics> (29.03.2017)

Tupac. *Keep Ya Head Up*: <https://genius.com/2pac-keep-ya-head-up-lyrics> (Stand: 10.02.2017)

Xatar. *Alles Oder Nix: Bei Uns Sagt Man, Die Welt Gehört Dir*. München: Riva-Verlag, 2016.

Print.

Xatar. *Interpol.com*: <https://genius.com/Xatar-interpolcom-lyrics> (Stand: 10.04.2017)

Xatar. *Mein Mantel*: <https://www.golyr.de/xatar/songtext-mein-mantel-749396.html> (Stand: 5.04.2017)

Xatar. *Meine Große Liebe*: <https://genius.com/Xatar-meine-groe-liebe-lyrics> (Stand: 6.04.2017)

Xatar. *Original*: <https://genius.com/4930920> (Stand: 4.04.2017)

Xatar und Xavier Naidoo. *Das lass' ich nicht zu*: <https://genius.com/Xavier-naidoo-das-lass-ich-nicht-zu-lyrics> (Stand: 10.04.2017)

Sekundärliteratur:

Androutsopoulos, Jannis K. *Hiphop: Globale Kultur - Lokale Praktiken*. Bielfeld: Transcript, 2003. Print.

Chemeta, David. "Deutsche Identität, Kultur Und Sprache Im Deutschen Rap." *Zeitschrift Für Ethnologie*. (2013): 37-54. Print.

Friedrich, Malte und Klein, Gabriele. *Is this real? Die Kultur des HipHop*. Frankfurt am Main: Edition Suhrkamp, 2003. Print.

Güngör, Murat, and Hannes Loh. *Fear of a Kanak Planet: Hiphop Zwischen Weltkultur Und Nazi-Rap*. Höfen: Hannibal, 2002. Print.

Kage, Jan. *American Rap: Explicit Lyrics ; Us-Hiphop Und Identität*. Mainz: Ventil-Verl, 2004. Print.

Kitwana, Bakari. *The Hip-Hop Generation: Young Blacks and the Crisis in African-American Culture*. New York: Basic Books, 2008. Internetquelle.

Klein, Markus Sebastian. *"dies Ist Deutsche Literatur, Nur Ohne Komma Und Punkt" - Entwicklung, Methodologie Und Analyse Von Deutschrapp*, 2011. Internetquelle.

Seeliger, Martin. *Deutscher Gangstarap: Zwischen Affirmation Und Empowerment*, 2013. Print.

Uca, Didem and Kate Zambon. "Patriots and Pedagogues: Cultural Institutions and the Performative Politics of Minority German Hip-Hop". *International Journal of Communication* 10(2016): 726 – 747. Print.

Internetquellen:

Juice: <http://juice.de/deutschrapp-2007-2010/> (Stand: 06.02.2017)

Statista: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/535874/umfrage/genre-der-in-den-letzten-6-monaten-von-jugendlichen-gekauften-musik-cds/> (Stand: 18.05.2017)

Urban Dictionary: <http://www.urbandictionary.com/define.php?term=kahba> (Stand: 10.04.2017)

Youtube: https://www.youtube.com/watch?v=yxtLu_gDuoA (Stand: 13.04.2017)

https://www.youtube.com/watch?v=-5V7uXb_Dko (Stand:08.04.2017)

<https://www.youtube.com/watch?v=DtwDxykcnW4> (Stand: 29.03.2017)

https://www.youtube.com/watch?v=AOqNrC_ILIM (Stand: 29.03.2017)

<https://www.youtube.com/watch?v=eUA-RGxvqt0> (Stand: 11.04.2017)

VITA

Sladana Gnjatic was born on March 16th, 1995 in Hamburg, Germany. She is majoring in German and English at the University of Stuttgart to pursue her Teaching License. In 2017, she received her MA Master of Arts degree at the University of Tennessee, Knoxville, where she studied as an exchange student and participated in the Graduate Teaching Assistantship working as a Graduate Teaching Assistant.